

impuls

DAS TIROLER OBERLAND

MAGAZIN FÜR MEHR LEBENSQUALITÄT

Ausgabe 11 2018 • 19. Juni 2018

FLIESEN OFEN MARMOR GRANIT



NUENER

...MACHT DAS LEBEN EINFACH SCHÖNER!

Bruggfeldstraße 52 | 6500 Landeck | T 05442-62431

www.nuener.at

Die Holzfischerin
Monika Wieser aus
Roppen ringt dem Inn
seine Beute ab
Seite 13

Foto: Otter

■ FENSTER ■ TÜREN ■ MÖBEL

Krismer

Gewerbepark 12 | 6460 Imst
05412-61665 | www.krismer-imst.at

Führend in Ofenbau + Design
Spezialist für Fliesen, Granit und Marmor

HAFNERMEISTER
Praxmarer Bernhard
Mobil: 0676 / 95 82 755



OFENBAU + DESIGN

www.praxmarer-ofenbau.at

Unternehmen des Monats Seite 23

Elektrotechnik Stebele

Bernhard

Photovoltaik - die Sonne schickt keine Rechnung



klima:aktiv
profipartner

Bernhard Stebele
Fallweg 21 · 6682 Vils
Tel. 05677 - 20007
Mobil: 0650 - 5409755
e-mail: elektro-stebele@gmx.at
www.stebele.at

Künstler Roland Böck zeigt zum 60. Geburtstag seine Werke im Schloss Landeck



1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



11



12



13

impuls impressum

Medieninhaber, Verleger:

Oberländer VerlagsGmbH
6410 Telfs, Bahnhofstraße 24
Tel. 05262/67491, Fax: -13
www.impuls-magazin.at

Die Informationen zur Offenlegung gemäß § 25 MedienG können unter <http://unternehmen.oberlandverlag.at/ovg/unternehmen/impressum.html> abgerufen werden.

Herausgeber:

Günther Lechner, Wolfgang Weninger

Redaktion: Meinhard Eiter (me)

Corinne Dobler (cd)
Irmgard Nikolussi (irni)
Ulrike Millinger (ulmi)
Daniel Rundl
e-mail: redaktion@impuls-magazin.at

Anzeigen:

Simone Amplatz, Tel. 0676-846 573 - 19,
e-mail: sa@impuls-magazin.at

Nicole Egger, Tel. 0676-846 573 - 15,
e-mail: ne@impuls-magazin.at

Cornelia Falkensteiner, Tel. 0676-846 573 - 28
e-mail: cf@impuls-magazin.at

Michaela Freisinger, Tel. 0676-846 573 - 16,
e-mail: mf@impuls-magazin.at

Vera Gruber, Tel. 0676-846 573 - 27
e-mail: vg@impuls-magazin.at

Martina Witting, Tel. 0676-846 573 - 21
e-mail: mw@impuls-magazin.at

Druck: NÖ Pressehaus

Die nächste Ausgabe

erscheint am 3. Juli 2018



14



15



16

Immer wieder gerne ein Heimkehrer ist der in Wien lebende und arbeitende bildende Künstler Roland Böck aus Zams. Aus Anlass seines 60. Geburtstages präsentiert der Bezirksmuseumsverein derzeit im Schloss Landeck Bilder seines umfassenden Schaffens. Bei der Vernissage wurde auch sein Buch mit dem Titel „Fluss der Zeit“ präsentiert. Die Ausstellung läuft noch bis zum 8. Juli.

- 1 Künstler **Roland Böck** (r.) mit Landtagsvizepräsident **Toni Mattele**, der bei der Ausstellungseröffnung die Laudatio hielt.
- 2 Der Obmann des Museumsvereines **Christian Rudig** (r.) genoss mit dem Zimmer Tischler **Karl Lenhart** das kühle Blonde.
- 3 Die aus Imst stammende Gattin des Künstlers **Christiane Stapf** im Gespräch mit **Armin Guerino**, der als Studienfreund das neue Buch von Roland Böck gestaltete.
- 4 Pädagogen im angeregten Plausch: der Professor an der Lehrerbildungsanstalt Stams **Eberhard Spiss** aus Urgen und

- 5 der Künstler **Erich Horvath** aus Graf bei Landeck (v.l.). Der leidenschaftliche Filmer **Wolfgang Mathoy** und sein Freund **Franz Geiger** (v.l.), der im Moment beim Museumsverein das Ausstellungsprogramm organisiert.
- 6 Die Musikfreunde aus Zams **Stefan Plankensteiner** und **Hubert Lenhart** (v.l.) umrahmten mit Blasmusik die Ansprachen.
- 7 Die beiden guten Seelen vom Museumsverein **Johanna Chemelli** und **Sieglinde Walter** (v.l.) verköstigten die zahlreich erschienenen Gäste.
- 8 Der Bruder des Künstlers **Wolfgang Böck** vergnügte sich mit Stadtchef **Wolfgang Jörg**.
- 9 **Köll Nikolaus**, stellvertretender Chef des Museumsvereins, hatte mit dem Pianisten **Reinhard Mathoy** (r.) eine angeregte Unterhaltung.
- 10 Künstler **Alwin Chemelli** (r.) beim Fachsimpeln mit dem aus Pians stammenden Meteorologen **Thomas Pichler** und Gattin **Gabriela**.

- 11 Die Schulinspektorin **Ingrid Handele** (l.) und ihre Schwägerin **Waltraud Handle** vom Freiwilligenzentrum des Regionalmanagements genossen sichtlich den kulturträchtigen Abend.
- 12 Interessierte Abordnung aus Zams: Poly-Direktor **Klaus Fink**, der pensionierte Bezirksschulinspektor **Josef Siegele** und Tischler **Arthur Tilg** (v.l.).
- 13 Seit Jahren gute Freundinnen: Zahnarzt-Gattin **Marianne Kopp** und die pensionierte Religions-Professorin **Gabi Keller** (v.l.).
- 14 Die in Mieming lebende Musikpädagogin **Ingeborg Krachler** freute sich herzlich über die Begegnung mit der Größ-Göttin-Künstlerin **Ursula Beiler** aus Silz (v.l.).
- 15 Der Landecker Zahnarzt und Jazzmusiker **Wolfgang Kopp** flankiert von den beiden Böck-Fans **Eva-Maria Walch** (l.) und **Reingard Zangerl**.
- 16 **Thomas Walser** von der Großhandelsfirma Grisseemann in Zams kam mit seiner Gattin **Silvia** zur Vernissage.

Fotos: Eiter

Bilder fürs Volk, ein Heim für Völker

Alfred Pohler blickt auf ein sehr ausgefülltes Leben zurück

„Im Nachhinein betrachtet, wundere ich mich schon manchmal, wie ich das alles auf die Reihe gekriegt habe“ meint Alfred Pohler aus Pflach. Der 87-Jährige sinniert im Garten seines Domizils gegenüber der Ulrichskirche im Reuttener Nachbarort über die zurückliegende Zeit und die mehr als ausgefüllten Jahre.

Elektro-Ingenieur, Forscher, Tüftler, Fotograf, Autor, Botaniker, Schnitzer, Naturschützer und Bewahrer von Altem, Imker und Funktionär in vielen Bereichen, Familienvater und praktizierender Katholik: viel für einen Einzelnen. Aber nie zu viel für ihn, wie er feststellt. Immer mit vollem Einsatz und der nötigen Ernsthaftigkeit bei der Sache und immer mit Freude und Überzeugung dabei. Diverse Auszeichnungen und die Verleihung des Ehrenzeichens seiner Heimatgemeinde zeugen von seinem Engagement.

Liebe zur Natur

Als Tüftler in Forschung und Entwicklung in einem heimischen Großbetrieb stand er seinen Mann, heimste Patente ein und war europaweit viel unterwegs. Seine Liebe zur Natur, zu den Bergen und den Pflanzen hat er vor seiner Mutter mitbekommen. Sie war eine bekannte Bergsteigerin und Kletterin und hat ihn schon früh motiviert.

Bienenvölker „geerbt“

Der Unfalltod seines Schwiegervaters brachte ihn zur Imkerei. Er „erbte“ sozusagen Bienenhaus und Bienenvölker, wurde zu einem großen Anhänger von Ambrosius, dem Patron der Bienenzüchter. Sein theoretisches Wissen darüber holte er sich beim Besuch der Bundeslehranstalt für Bienenzucht in Wien, die Praxis fand autodidaktisch im Bienenhaus statt. Zeitweise herrschte er über 60 Völker der eifrigen Honigsammlerinnen und unterrichtete als Wanderlehrer Gleichgesinnte landauf, landab. Beinahe fünf Jahrzehnte stellte er sein Wissen als Funktionär zur



Auch mit fast 90 Jahren beschäftigt sich Alfred Pohler noch fast täglich mit dem Schnitzen.

Verfügung und erhielt dafür viele Auszeichnungen des Österreichischen Imkerbundes und die Verdienstmedaille des Landes Tirol.

30 Bücher verfasst

Einen guten Namen weitem hat er sich als Buchautor gemacht. Nicht weniger als 30 Publikationen finden sich in den Bücherregalen einschlägig Interessierter. Bildbände über Alpenblumen, alte Bauernhöfe aus Tirol, Südtirol und Vorarlberg, über Fassadenmalereien, Brunnen, Flurdenkmale, Abhandlungen über Gewürzpflanzen Heilkräuter, Wiesenblumen und Blumenwiesen sind darunter. Zusammengetragen bei unzähligen Ausflügen und beschwerlichen Touren im Alpenraum.

Als „Bergwachtmensch“ war ihm der Schutz der heimischen Flora immer ein großes Anliegen. Auf seine Initiative hin wurde der Alpenblumengarten am Reuttener Hahnenkamm errichtet. Ein Garten der besonderen Art, weitem bekannt und Frequenzbringer für die Bergbahn. Umso mehr enttäuscht ist er, dass dieses Kleinod, entstanden mit viel Mühe von zahlreichen Naturliebhabern, nicht mehr geschätzt wird und dem Verfall entgegensteht. „Etwas Bestehendes und Funktionierendes einfach aufzugeben, verstehe ich überhaupt nicht“ stellt er trau-

rig fest. Alles dem schnöden Mammon unterzuordnen ist ihm ein Gräuel. Dass die unbezahlte Freiwilligkeit in der heutigen Zeit nicht mehr so groß ist, sieht er sogar ein, dass aber Gemeinden, Tourismus und Bahnbetreiber nichts zum Erhalt des Gartens beitragen wollen, tut ihm schon weh.

Über 20.000 Fotos

Bergbauernhöfe in den entlegensten Winkeln haben es ihm ange-tan. Zusammen mit seiner Frau entdeckte er unzählige und hielt sie fotografisch fest. Ein enormer Zeit- und Energieaufwand. Gespickt mit Begegnungen mit Menschen, die abseits von Komfort ihre karges Leben führen, mit und in der Natur. Seine Bewunderung und seinen Respekt haben diese Bergbauern uneingeschränkt. Weit über 20.000 Dias beherbergen die meist handgearbeiteten Kommoden in seinem Heim. Die Möbel reich verziert mit aufwändiger Schnitzerei. Vom kleinsten „Schusternägele“ bis zum abgelegenen Bergbauernhofensemble im Südtiroler Ultental reicht seine Sammlung aus jahrzehntelanger akribischer Fotoarbeit. Eine Ausstellung seiner Bilder, auch mit Großformaten bis zu drei Metern war im „Grünen Haus“ in Reutte zu sehen, ist zurzeit in „Felixe Minas-Haus“ in Tannheim zu bewundern und wird auch noch in

anderen Talschaften für Zuspruch sorgen.

Begnadeter Schnitzer

Was mit dem „Taschen-Feitl“ als Bub begann, hat er im Laufe der Zeit zur hohen Kunst entwickelt: das Holzschnitzen. In unzähligen Stunden sind Figuren entstanden, hat er Reliefs herausgearbeitet und Verzierungen an Möbeln und Decken geschnitten. Jede Menge der bis zu einem Meter hohen Figuren zieren sein Heim in Pflach. Heiligenfiguren, herausgearbeitet bis ins kleinste Detail und selber mit großem Können gefasst. Sie würden jeder Galerie gut zu Gesicht stehen. Krippenfiguren aller Größen sind entstanden, hunderte „Schaferln“, viele davon verschenkt, haben seine Werkstatt im ersten Stock verlassen. Für seine Frau, die ihm immer zur Seite stand und seine Touren gerne mitmachte, hat er eine Krippe mit mehr als 100 Figuren geschaffen.

Es wäre nicht der „Pohler Alfred“, zierten nicht überlebensgroße Alpenblumenreliefs die Gänge und das Stiegenhaus seines Heimes. Beinahe täglich beschäftigt er sich auch heute noch mit seinen Schnitzmessern und dem geliebten Zirbenholz. Die Bienenzucht will er allerdings aufgeben. Mit beinahe 90 wirklich kein Wunder. (irni)



Gastfreundschaft seit 60 Jahren - „Sägerhof“ in

Gastfreundschaft, Herzlichkeit und aufmerksame Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind die drei Grundsäulen, mit denen das Vier-Sterne-Hotel Sägerhof in Tannheim seit 60 Jahren seine Gäste empfängt.

Für dieses unternehmerische Wirken und den unermüdlichen Einsatz für die regionale Wirtschaft wurde das Unternehmen unlängst vom Land Tirol geehrt. LRin Pa-

trizia Zoller-Frischauf überreichte dem Ehepaar Christine und Erich Lumpert im Rahmen eines Festaktes eine Anerkennungs-Urkunde. Es ist das Jahr 1934, als Irene und Josef Lumpert aus Holzgau die „Hennemühle“ – eine Säge- und Mahlmühle, die im Jahr 1707 als „Säge bei den zwei Brugen“ erstmals urkundlich erwähnt wird – kaufen. Sie sanieren das Gebäude und bringen die Säge „in Schuss“. 1957 übernehmen Ida und Heinrich Lumpert das Anwesen, bauen eine Zentralheizung ein und beginnen mit der Vermietung von Gästezimmern. Es ist die Geburtsstunde des heutigen „Sägerhofs“, der als familiär geführtes Unternehmen, eingebettet in eine intakte Naturlandschaft, seit Jahrzehnten

seine Gäste begeistert.

Der neu aufkeimende Sommer-tourismus ermöglichte die Aussiedelung des Sägewerks, den weiteren Ausbau der Liegenschaft. Ende der 60er-Jahre konnte man die Gäste dann auch mit Halb- und Vollpension verwöhnen. Nach und nach entstanden zusätzlich Komfortzimmer, Hallenbad, die erste Tennishalle Westtirols, Kegelbahnen und eine Tiefgarage. Auch in den Komfort der Gäste wurde kräftig investiert.

Im Jahr 1994 schließlich übernimmt mit Christine und Erich Lumpert die dritte Generation den Hotelbetrieb und beginnt die Anlage zu modernisieren. Unter anderem entsteht ein großzügiger Wellness-Bereich.

Es war ein Zusammenfügen unzähliger Meilensteine, die schließlich zur heutigen Betriebsgröße führten.

Erst vor vier Jahren erfolgte der letzte große Umbau: 2014 wurde der südliche Teil des Hotels durch einen modernen, jedoch zum Bestand passenden Anbau ersetzt. Hier ist neueste Gebäudetechnik eingebaut. Dieser Umbau brachte mit dem Wechsel zu Ökostrom 126.000 kg CO²-Einsparung jedes Jahr.

»All dies war nur möglich mit Fleiß, Konsequenz und Durchhaltvermögen in unserem herrlichen, als schönsten Hochtal Europas ausgezeichneten Tannheimer Tal, mit Mitarbeitern, die das Bewirten und Umsorgen von Gäs-

foidl
best of glass



Ihr Spezialist für
alle Arten
von
Verglasungen

St. Margarethen 152a, A-6220 Buch i.T.
T +43 5244/ 62668 F +43 5244/ 64696
office@foidl-glas.at www.foidl-glas.at

Bau- und Möbeltischlerei

Alexander Müller
6677 Schattwald 20

0664/511 12 68
www.tischlermueller.at
info@tischlermueller.at



WIR GRATULIEREN
ZUM JUBILÄUM

MESSERLE
shop.messerle.at

e+c Oberallgäu
Lang-Staudler GmbH

EINKAUFSZENTRUM • ZUSTELLGROSSHANDEL

Hofen 18, 87544 Blaichach Tel: +49 (0) 8321 / 8006-0
www.cc-oberallgaeu.de Fax: +49 (0) 8321 / 8006-90

kältetechnik
klimatechnik
gastronomie-
einrichtungen

WALCH

Walch GmbH - Filzstraße 29 - A-6500 Landeck
Tel. 0043 (0)5442 62639 www.walch.at

fliesen bäder vertegung sanitärhandel

HOPRA
die fliese
badart
das bad

Industriezone 46 - Imst
www.hopra.at
www.badart.at

Getränke
FACHHÄNDLER & ERZEUGER
A. Linzgrieseder



Reinhard-Spielmann-Straße 2 • 6632 Ehrwald
Tel. 0 56 73 / 22 44-0 • www.linzgrieseder.at



Gastroservice
www.a-lacarte.at
05266/8909



HOTEL SÄGERHOF
TANNHEIM · TIROL

WELLNESS · TENNIS · WOHLFÜHLEN
1.100 Meter über dem Alltag

6675 Tannheim / Tirol · Tel. 0043 5675 62390
lumpert@saegerhof.at · www.saegerhof.at

Tannheim wurde vom Land Tirol als Traditionsbetrieb geehrt

ten lieben«, wissen Christine und Erich Lumpert, die das Vier-Sterne-Hotel mit viel Herzblut, unternehmerischem Geschick und partnerschaftlich mit den Mitarbeitern führen: »Unser Team ist eine Seilschaft mit dem gemeinsamen Ziel, die Sägerhof-Gäste zu begeistern«, unterstreichen die Eigentümer ihre Philosophie, und ergänzen: »Wir geben allen die Möglichkeit mit Freude zu werken, um so die langfristigen Ziele zu erreichen. Wir sind auf unsere Hotelgäste fixiert und haben kaum À-la-carte-Gäste. Dadurch können wir die Arbeitszeiten unserer Mitarbeiter gut planen, den „großen Stress“ vermeiden und sie zeitig in den abendlichen Feierabend entlassen. Auch arbeiten bei uns – je nach deren Möglichkeiten – die Mitarbeiter in Teilzeit.«

Es verwundert also nicht, dass der Sägerhof seit 2009 durch die Quality Austria geprüft und als „bester Arbeitgeber im Tourismus“ ausgezeichnet wird.

Langjährige Partnerschaften pflegt die Familie Lumpert aber auch mit ihren Lieferanten. »Zahlreiche Unternehmen begleiten uns schon seit vielen, vielen Jahren und einige sogar seit Anfang an«, freut sich das Unternehmer-Ehepaar, das sich auf diesem Weg für die ausgezeichnete Zusammenarbeit bei allen Mitarbeitern und Partnern bedankt.



Seit nunmehr 60 Jahren beherbergt der Sägerhof Gäste aus nah und fern: LRin Patrizia Zoller-Frischauf sprach aus diesem Anlass seitens des Landes Tirol dem Ehepaar Lumpert Dank und Anerkennung aus.

Foto: Land Tirol/Die Fotografen

wallatec
MODERN GASTRONOMY

FRANZ SPENGLEREI GSTIR
A-6677 Schattwald · Wies 41
Tel. +43-5675-6729 Fax 14 · Mobil +43-676-411 16 14
E-Mail: spengler@spengler.at
SPENGLERARBEITEN · FLACHDACHABDICHTUNGEN

hgc GROUP
hgc optimiert.

HUMAN RESOURCE MANAGEMENT IM TOURISMUS
INNSBRUCK | TRIED IM ZILLERTAL | ZELL AM SEE | VILLACH | WIEN
www.hgc.at

Wenn man Vertrauen nicht kaufen kann. **ewrogast**
Speckbacher

Wir bedanken uns für die gute Zusammenarbeit!
Der Lebensmittelpartner Ihres Vertrauens

www.speckbacher.at
www.facebook.com/speckbacher.at

Wir gratulieren zum 60-jährigen Jubiläum!

Elektrizitätswerk Schattwald

Ihr Partner rund um Ihre Energiefragen

- Energieversorgung und Beratung
- Elektroinstallation
- Glasfasernetze
- Netzanalysen
- E-Check

ENTDECKEN SIE DIE NEUE MOBILITÄT MIT DEM ELEKTRO-MOLLEK

Wir versorgen das **Tannheim-Tal** mit Energie!
Schattwald Nr. 4 • Tel. 05675 - 6613 • www.ew-schattwald.at

Einbrecher „arbeiten“ auch in den Ferien!

Wenige Maßnahmen reduzieren die Gefahr eines Einbruchs während der Urlaubszeit

Der Sommer ist da – und damit auch die Urlaubszeit. Doch Einbrecher „arbeiten“ auch in den Ferien – und das besonders gerne! Der österreichische Versicherungsverband VVO und das KfV (Kuratorium für Verkehrssicherheit) geben daher nützliche Tipps, wie man sicher durch die Ferienzeit kommt.

Einbrecher haben im Sommer leichtes Spiel. Überquellende Briefkästen, Werbematerialien auf der Türmatte und ständig heruntergelassene Jalousien legen den Schluss nahe, dass die Bewohner eines Hauses bzw. einer Wohnung auf Urlaub sind.

Um das Risiko eines Einbruchsdiebstahls zu minimieren, sollte daher der Eindruck von Abwesenheit vermieden werden. Tageszeitungen sollten während des Urlaubs abbestellt und vertrauenswürdige Personen darum gebeten

werden, Post und Werbematerialien täglich einzusammeln. Mit diesen Maßnahmen sind schon die wesentlichsten Schritte zum Schutz vor Einbruchsdiebstählen getroffen. Weitere Vorkehrungen, wie die Installation einer Zeitschaltuhr, die das Licht oder den Fernseher zu verschiedenen Zeiten ein- und ausschaltet, bieten zusätzlichen Schutz. „Wohnungen bzw. Häuser, bei welchen es Anzeichen gibt, dass niemand zuhause ist, wirken auf Einbrecher naturgemäß wesentlich attraktiver. Gerade deshalb ist es wichtig, die eigene Abwesenheit so gut wie möglich zu verschleiern“, weiß man im österreichischen Versicherungsverband VVO.

Schwachstelle Fenster

Um besser zu verstehen, wie Einbrecher ihre Tatorte auswählen, hat das KfV eine Umfrage bei jenen durchgeführt, die dies am bes-



Foto: Lisa S / shutterstock.com

Einbrecher schlagen in der Ferienzeit besonders gerne zu. Die Diebe kommen meist über Türen, Fenster und Lichtschächte ins Haus. Doch die Schwachstellen sind nicht in jedem Haus genau die gleichen.

ten wissen: bei den Tätern. Das wenig überraschende Ergebnis: Einbrecher wählen in der Regel den Weg des geringsten Widerstands. Der überwiegende Teil der Einbrecher sucht Objekte per Zufallsprinzip aus und verfolgt vorrangig das Ziel, unter möglichst geringem Aufwand möglichst rasch „Beute“ zu machen.

Es wird nach kleineren Wertgegenständen gesucht und mit einfachem Werkzeug (am häufigsten werden Schraubenzieher eingesetzt) gearbeitet – oder überhaupt erst direkt am Tatort nach offen herumliegenden Gegenständen, wie etwa einer Leiter, gesucht. Die bevorzugte Vorgehensweise, um in ein Wohnobjekt zu gelangen, ist das Aufbrechen einer Tür oder eines Fensters.

Einladung für Einbrecher

Immer wieder ist das Aufbrechen von Türen oder Fenstern aber gar nicht notwendig: Einige Täter berichteten, dass sie immer wieder auf Objekte stoßen, bei welchen Türen und Fenster nicht abgeschlossen sind. „Offene Türen und Fenster und herumliegendes Werkzeug laden geradewegs zum Einbruch ein“, erläutert Dr. Othmar Thann, Direktor des KfV.

Bei der Auswahl des Tatobjekts werden Orte mit guter Anbindung, Häuser am Siedlungsrand, ungeschützte Häuser und unein-

sehbare Eingänge sowie Wohnungen in den unteren bzw. oberen Stockwerken bevorzugt. Häufig frequentierte Örtlichkeiten, gut einsehbare Grundstücke und Anzeichen, die auf die Anwesenheit der Bewohner hindeuten, wirken auf Einbrecher hingegen abschreckend.

Was die Ergebnisse der Täterstudie darüber hinaus auch ganz deutlich zeigen, ist die hohe Relevanz von Sicherungsvorrichtungen. So berichtet einer der Befragten: „Sicherheitstüren gehen schon schwer auf, dafür benötigt man richtig gutes Werkzeug. Wir hatten ja nur, was wir so gefunden haben.“ Ein weiterer Befragter sagt: „Wenn das Haus eine Alarmanlage hat, gehe ich weiter.“

Renommierte Alarmanlagen-Anbieter machen meistens einen kostenlosen Sicherheits-Check. Hierbei decken sie Sicherheitslücken vor Ort auf und beraten, wie sich diese Lücken schließen lassen. „Nur mit zertifizierten Alarmanlagen vom Fachmann gibt es Sicherheit auf höchstem Niveau“, betont man dazu beim Anbieter Telenot und rät, die Finger von Selbstbau-Alarmanlagen zu lassen. „Lücken im System“ – so urteilt die Stiftung Warentest über Alarmanlagen-Sets zum Selbsteinbau und warnte unlängst vor massiven Schwachstellen, die diese Alarmsysteme mit sich bringen.

DA SIND SIE AUF DER SICHEREN SEITE.

Statistiken sprechen eine deutliche Sprache. Die Zahl der Einbrüche in Häuser und Wohnungen ist in letzter Zeit wieder angestiegen.

Über 80 % aller Einbrüche erfolgen durch das Aushebeln von Fenstern und Fenstertüren auf Terrasse oder Balkon. Nur sehr wenige Einbrüche werden über die Haustüre begangen, ganz selten werden Scheiben eingeschlagen. Deshalb ist es besonders wichtig, Fenster und Fenstertüren vor dem Aushebeln zu sichern und somit Einbrechern das Leben schwer zu machen. Mit der entsprechenden Sicherheitsausstattung von GAULHOFER geht das ganz einfach.

4 x SO SICHER.

Mit der Gaulhofer 4-Punkt-Verriegelung wird **das Aushebeln der Fenster 4 x so schwierig wie mit der Grundausstattung.** Die Fenster sind **ZUSÄTZLICH mit 4 Pilzzapfen** aus speziellem Stahl ausgestattet. Diese greifen mit ihrer T-Form in **stabile Schließteile aus Druckguss.** Diese Schließteile sind jeweils **3-fach im Rahmen verschraubt.**



Bau- und Möbeltischlerei Posch
Friedrich Luttinger



Zugspitzstraße 15 · 6632 Ehrwald · Tel. 05673-2304 · friedl.luttinger@aon.at

Planung • Einbauküchen • Hoteleinrichtung
Schlaf- / Wohnzimmer • Fenster • Türen
Parkettböden • Umbauarbeiten und Reparaturen



H.E.L.P.
WIR ERÖFFNEN FEIERLICH!



Ischgl realisiert neues Blaulichtzentrum

Am kommenden Sonntag, dem 24. Juni, ist es so weit: H.E.L.P., das neue Blaulichtzentrum der Gemeinde Ischgl, wird an diesem Tag offiziell seiner Bestimmung übergeben. Für die dort untergebrachten Hilfsorganisationen ist es ein Meilenstein. Der neue Stützpunkt der Feuerwehr, Rettung, Bergrettung und des Pflegevereins zählt zu den innovativsten seiner Art in ganz Österreich und ist mit modernster Technik ausgestattet.

»Im Winter wird Ischgl zur Großstadt. Die alte Feuerwehrrhalle hat die touristische Entwicklung unseres Dorfes mit mehr als 1,3 Millionen Nächtigungen allein in der Ski-Saison aber nicht mitgemacht«, unterstreicht Bürgermeister Werner Kurz den Bedarf eines modernen Blaulichtzentrums.

Was vor mehr als 30 Jahren als modern gegolten hat, entsprach zuletzt nicht mehr den Anforderungen. An Stelle des bestehenden Feuerwehrhauses wurde daher nun ein neues Einsatzzentrum errichtet. Der Standort mitten im Zentrum ist ideal: »Jeder Ortsteil und die Bundesstraße sind durch die neue Auffahrt „Dorfmitte“ schnell erreichbar«, so Kurz. Der Neubau mitten im Ortszentrum brachte natürlich große Belastungen für die Anwohner mit sich, denen der Gemeindechef auf diesem Weg für die große Kooperationsbereitschaft dankt.

Wie schon bei der Zentrumsgarage, die zur „Ischgl Parking Lounge“ mutierte, haben sich die Verantwortlichen auch für das neue Einsatzzentrum einen besonderen Namen einfallen lassen:

»Mit H.E.L.P., das für Hilfs- und Einsatz-Leitposten steht, haben wir einen neuen Begriff kreiert. Blaulichtzentrum Ischgl wäre zu gewöhnlich gewesen und mit H.E.L.P. weiß jeder, was gemeint ist«, zeigt sich der Dorfchef erfreut.

Die Gemeinde hat für den Neubau im Vorfeld einen Architektenwettbewerb ausgelobt, den das Architekturbüro VENTIRAARCHITEKTEN für sich entschieden hat.

Das Architektenteam um Felicitas Wolf und Wolfgang Juen hat das 8,2-Millionen-Euro-Projekt unter mehreren Gesichtspunkten entworfen. »Es war uns besonders wichtig, die Fahrzeughalle auf einer Ebene anzuordnen, um Stolperfallen zu vermeiden und den Unterhalt bzw. die Reinigung zu vereinfachen«, unterstreicht Architekt Wolfgang ▶

VENTIRAARCHITEKTEN



SPISS & PARTNER

ARCHITEKTUR VOM BAUMEISTER

PLANUNG & PROJEKTMANAGEMENT SPISS & PARTNER GMBH
Urichstraße 72 · 6500 Landeck · Tel. 0 54 42/66 7 88 - 0

BM Ing. Thomas Spiss · www.spiss-partner.at



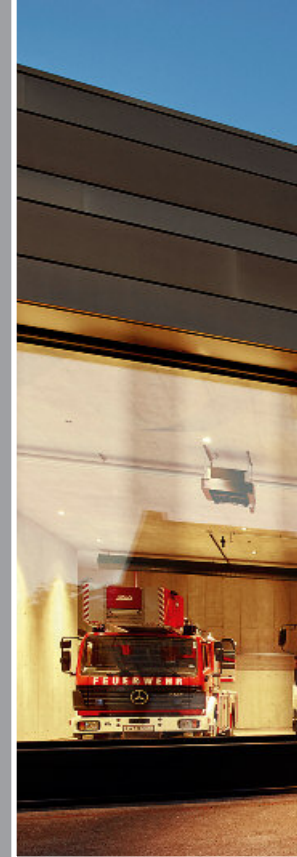
A - 6161 Natters
www.dibral.at

DI ALFRED R. BRUNNSTEINER

ZIVILTECHNIKER GMBH FÜR TRAGWERKSPLANUNG



Fotos: VENTIRAARCHITEKTEN



Juen einen wesentlichen Entwurfsgedanken. Auch die optimale Einsicht von der Nachrichten-zentrale auf die gesamte Fahrzeughalle, den Garderobenbereich und den Vorplatz war für alle Beteiligten wichtig, um die Kommunikation im Einsatzfall optimal zu gestalten. Dazu trägt auch die transparente Ausführung der Trennwände im Mannschafts- und Garderobenbereich bei. Dennoch sind alle Funktionen klar getrennt. Jede Blaulichteinheit hat ihren eigenen Bereich. Das Atrium im Vorbereich der Fahrzeuge wurde so gestaltet, dass es auch für Übungen, Schulungen am Fahrzeug und Feste genutzt werden kann. »Bei der vertikalen Erschließung wurden ganz bewusst zwei Lifte realisiert – zum einen ein Materialaufzug für die Feuerwehr und zum anderen ein schneller Personenlift für die Rettung«, so Juen. Das Gebäude ist zum Großteil in den Hang gebaut und zur Gänze in Massivbauweise errichtet. Die Stellplätze der Rettung und der Bergrettung befinden sich im zweiten Untergeschoss und besitzen eine direkte Anbindung an das zentrale Parkhaus der Gemeinde. Die Fahrzeuge der Feuerwehr befinden sich ebenerdig zur Straße und sind durch große Glasfronten nach außen hin bestens sichtbar. Die Obergeschosse bilden Raum für Schulungs-

zwecke und die Aufenthaltsräume der Rettung. Die Außenhaut wurde aus glänzendem bronziertem, geschliffenen Edelstahl gefertigt und spiegelt je nach Sonneneinstrahlung die Umgebungsbauten wider. Als Bodenbeläge kamen durchwegs geschliffene Betonböden aus heimischem Kies und Sand zum Einsatz. Das gesamte Gebäude wurde mit einem modernen BUS-System und den neuesten Multimediageräten ausgestattet. Die Beleuchtungskörper verfügen alle über moderne LED-Technologie. Der Zeitplan für die Realisierung des Gebäudes mit seinen 12.600 Kubikmetern umbautem Raum und seiner Nutzfläche von fast 3.000 Quadratmetern war eng: Anfang Mai 2017 wurde mit dem Abbruch der alten Feuerwehrrhalle begonnen und bis zum Beginn der Wintersaison musste die Feuerwehr im neuen Gebäude stationiert sein. Eine Herausforderung auch für die Bauleitung – das Planungsbüro Spiss und Partner aus Landeck. Während der Bauzeit war die Feuerwehr Ischgl in ein Ersatzquartier ausgewichen: »Wir sind im Bauhof bzw. in den Garagen der Silvretta-Seilbahn untergekommen«, erinnert sich Herbert Jehle, bis November letzten Jahres Kommandant der 180 Mann starken Truppe mit 130 aktiven

Feuerwehrleuten. Für ihn, der die Geschehnisse der Ischgl-Wehr vor der Amtsübergabe an seinen Nachfolger Werner Kleinhans im November 2017 fast 35 Jahre geprägt hat, war das neue Einsatzzentrum unabdingbar: »Es fehlte vorne und hinten am Platz. Es konnte nicht einmal jeder seine Jacke aufhängen«, so der Alt-Kommandant. Diese Zeiten sind glücklicherweise vorbei: H.E.L.P. bietet genügend Raum für Mannschaft und Gerät und ermöglicht im Ernstfall einen reibungslosen Ablauf der Einsätze. Dafür wurde modernste Technik verbaut: »Im Alarmierungsfall wird das Gebäude automatisch geöffnet; auf den Bildschirmen erhalten die Einsatzkräfte alle relevanten Informationen bis hin zu den Brandschutzplänen der betroffenen Gebäude«, schwärmt Jehle. Dankbar zeigt sich der Alt-Kommandant für das Vertrauen der Gemeindeführung: »Die Gemeinde hat uns freie Hand gelassen für ein Gebäude, das dem modernsten Stand der Technik entspricht.« Herz des neuen Einsatzzentrums ist für Jehle die Kommandozone. Dort stehen Funkgeräte für die Feuerwehr, die Rettung, die Bergrettung und die Gemeinde zur Verfügung. Hier laufen alle Fäden im Ernstfall zusammen. »Dank eines neuartigen Alarmierungssystems sieht der Einsatzleiter

Ihr verlässlicher Partner



Ausführung der Baugrubensicherung

Hilti & Jehle GmbH
 Haus Nr. 248 | 6531 Ried i.O.
 Tel.: 05472 2193-0 | www.hilti-jehle.at

TBW-Bau GmbH

Fabrikstr. 2 6460 IMST
 tbwbau@aon.at, office@tbw-bau.at
 0676 / 910 46 44, 0676 / 706 20 08
www.tbw-trockenbau.at

Funktechnik Holzknicht

www.funktechnik-holzknicht.at
 Tel. 0664 113 25 12

Funkgeräte Funklösungen Fahrgastinformation Service

Ihr EXPERTE für Feuerwehr-Komplettlösungen



OSMA

TrockNERSysteme GmbH
 reinigt - trockenet - ordnet
 Untervocken 15, A-9821 Obervellach
 Tel.: +43 (0)4782/2910 Fax: +43 (0)4782/2910-9
www.osma.at office@osma.at



H.E.L.P.

WIR ERÖFFNEN FEIERLICH!

ERÖFFNUNGSPROGRAMM SONNTAG, 24. JUNI 2018

- 09:15 Uhr Eintreffen/Sammeln bei der Talstation Silvretta Seilbahn
- 09:35 Uhr Abmarsch vom Seilbahnparkplatz Defilierung beim Hotel Post
- 09:45 Uhr Ankunft des Festzuges vor dem H.E.L.P. Landesüblicher Empfang
- 10:00 Uhr Gottesdienst mit Segnungen
 - anschließend Begrüßung, Ansprachen und Grußworte
 - Besichtigungsmöglichkeit
 - Ausklang bei Speis und Trank mit dem „Projekt Inntaler“

auch sofort, wie viele und welche Einsatzkräfte zur Verfügung stehen und kann im Bedarfsfall einen zweiten Alarm geben«, erklärt Jehle.

Das neue Heim der Einsatzkräfte hat auch positive Effekte für die Nachwuchsarbeit: Heuer im Frühjahr wurde eine neue Jugendgruppe gegründet, der sich sofort 40 Burschen und Mädchen des Ortes angeschlossen haben.

Auch Hubert Walser, Leiter der Rot-Kreuz-Ortsstelle Ischgl, freut sich über die neuen Räumlichkeiten: Vier Schlafräume für den Bereitschaftsdienst, großzügige Garagenplätze für die zwei Einsatzfahrzeuge und die zwei Anhänger bieten der 32 Mann starken Ortsstelle nun ausreichend Platz. Begeistert ist der Ortsstellenleiter von der Lift-Verbindung zwischen Bereitschaftsräumen und Garagen: »Dank des Speed-Aufzugs sind wir in weniger als 90 Sekunden im Auto«, so Walser.

Auch der Standort mitten im Dorf sei »ein Hammer«! Da sich das Geschehen vor allem im Zentrum abspiele, sei man in kürzester Zeit am Einsatzort.

Die Bergrettung unter ihrem Obmann Rudolf Walser findet nun ebenfalls optimale Bedingungen für ihre Tätigkeit. Sie war bisher im 2. Untergeschoss des Gemeindeamtes untergebracht; das ebenfalls betagte Einsatzfahrzeug stand bei der Rettung. Nun steht der 101 Mann und 1 Frau starken Gruppe endlich genügend Platz zur Verfügung. Zur Freude der Retter erhält die Ortsstelle anlässlich der Übersiedelung in das H.E.L.P. auch ein neues Einsatzfahrzeug.

Der Mercedes Sprinter wurde zur Gänze von der Silvretta Seilbahn finanziert.

Nicht zuletzt hat auch der Pflegeverein Ischgl unter Obmann Dr. Andreas Walser und Stellvertreterin Bernadette Walser einen Lagerraum erhalten, in dem Pflegebetten, Rollstühle und andere Verleihartikel unter besseren Bedingungen wie bisher im Bauhof gelagert werden können.



metallBAU STARK GmbH
A-6555 Kappl Wiese 371 | Tel 05445 / 63 21 | Fax 05445 / 61 59
www.metallbau-stark.at | office@metallbau-stark.at

Hochbau | Tiefbau | Spezialtiefbau

B+B
Berger + Brunner

WIR VERSETZEN BERGE

bb-bau.at

Ausführung der Wand- und Deckenverkleidungen

HTB
Baugesellschaft m.b.H.

6471 Arzl im Pitztal
Gewerbepark Pitztal 16
Tel. +43(0)5412/63975
office.arzl@htb-bau.at

www.htb-bau.at

H O L Z B A U

ROLLLÄDEN, JALOUSIEN, MARKISEN

Emanuel Schuster, Verkauf
T 0660 2778464

Sonnenschutz von **akusun**

www.akusun.at

Trauntalerin will Öztaler Identität stiften

Edith Hessenberger ist neue Leiterin der Öztaler Heimatmuseen

Das Turmmuseum Oetz, das Heimat- und Freilichtmuseum und der Gedächtnisspeicher in Längenfeld schließen sich zusammen. Neue Leiterin der Öztaler Museen ist Edith Hessenberger – die viel vorhat: Dank den Museen sollen die Öztaler ihrer Geschichte begegnen und damit ihre eigene Identität stärken.

Die studierte Ethnologin und Geografin hat sich große Ziele gesteckt: So sollen die Öztaler Museen in allen Gemeinden des Tals breit verankert sein. „Sie sollen sich an ein breites Publikum richten: an Einheimische aller Altersgruppen ebenso wie an Gäste“, führt die 37-Jährige aus. Und sie sollen Identität stiften. Um dieses Ziel zu erreichen, will Hessenberger ganz viele Formen der Zusammenarbeit eingehen, für die Kulturarbeit im Öztal sensibilisieren und darüber informieren.

2018 will sie dafür die Grundlagen schaffen: Zuerst will sie gemeinsam mit ihrer Kollegin, der Kunsthistorikerin Nadja Parisi, die Strukturen aufbauen, die es braucht, damit die Museen als gemeinsamer Kulturbetrieb Ausstellungen und Veranstaltungen organisieren können. Die zwei Frauen müssen zudem dafür sorgen, dass genügend Budget vorhanden ist. „Es sind unglaublich viele Aufgaben, die wir parallel bewältigen müssen“, räumt Edith Hessenberger ein. Beide Frauen verfügen über ein Teilzeitpensum, können aber auf weiteres Personal zählen: drei Teilzeitkräfte im Turmmuseum und einen Museumswart in Längenfeld.

Bisher wurden die Museen von Vereinen betrieben. „Sie haben



Edith Hessenberger will das, was die Öztaler Museen zu erzählen haben, möglichst vielen Menschen näherbringen.

sehr gute Arbeit geleistet, auf die wir aufbauen können“, betont Hessenberger. Alles ehrenamtlich – nun gehe es darum, ihre Arbeit in betriebliche Strukturen zu überführen, um die Vereine zu entlasten.

Attraktiv für den Film

Die Museen stehen auf einem soliden Fundament. Das Turmmuseum sei überregional bekannt, betont die neue Leiterin. Es verfüge über eine sehr gute Sammlung, die durch den Oetzer Hans Jäger aufgebaut worden sei. Und das Heimat- und Freilichtmuseum gebe es seit 40 Jahren. „Es ist ein Fixpunkt

für viele Öztal-Besucher. Sogar Filmproduktionsfirmen interessieren sich rege für die wunderbare Kulisse, um davor Aufnahmen zu machen.“

Vor ihrer neuen Aufgabe war Edith Hessenberger Integrationskoordinatorin der Gemeinde Telfs. Sie widerspricht der Vermutung, dass sie dabei mehr mit Menschen zu tun gehabt hat, vehement: „Eine Museenlandschaft ist nie etwas, was stehen bleibt, sondern immer etwas, was sich bewegt. Sie hängt von Beziehungen, Zusammenarbeit, Netzwerken ab; vom ganz intensiven Kontakt mit Menschen, um auszuloten, was die

Menschen suchen und was man ihnen mitgeben kann.“

Neben ihren Festanstellungen ist Hessenberger seit 15 Jahren freiberuflich als Kulturwissenschaftlerin und -vermittlerin tätig. Dadurch konnte sie viele Museumserfahrungen sammeln, welche für die neue Funktion hilfreich sein werden. Zwei Kinderbücher hat die umtriebige Kulturvermittlerin ebenfalls geschrieben und selbst illustriert. Eines erzählt die Geschichte eines Buben, der Ziegen hütet; das andere das Schicksal der Schwabenkinder.

Sehr vertrautes Öztal

Was aber verbindet die gebürtige Salzburgerin, die zum Studieren nach Innsbruck kam, mit dem Öztal? „Sehr viel!“, betont sie. Während der Uni habe sie das Öztal kennengelernt und dessen Kulturgeschichte studiert. Im Rahmen des Geografie-Studiums habe sie viele Exkursionen gemacht, welche ihren Blick auf das Öztal stark beeinflusst hätten. Es gebe zudem sehr viele persönliche Anknüpfungspunkte. „Da ich selber aus einer ähnlichen Region – dem Trauntal – stamme, ist mir das Öztal sehr vertraut.“

Ihr Feuer für das Öztal und die neuen Herausforderungen ist spürbar. Die Nahrung für das Feuer kommt aus ihrem Inneren: „Ich habe immer das Geschenk gehabt, dass meine verschiedenen Aufgaben für mich so lohnend sind, dass ich sie nicht als Arbeit empfinde.“

(cd)

Sonderausstellung

Derzeit werden im Turmmuseum in Oetz in einer Sonderausstellung Werke der österreichischen Maler Herbert Boeckl und Anton Kolig gezeigt.

Die Ausstellung ist noch bis zum Sonntag, 28. Oktober 2018 zu sehen. Das Turmmuseum ist jeweils von Mittwoch bis Sonntag und an Feiertagen von 14 – 18 Uhr geöffnet. Infos: www.turmmuseum.at

Neuer Musikpavillon

Am 10. Juni ist der neue Musikpavillon im Rahmen der Herz-Jesu-Feier gesegnet worden. Nun steht er für die sommerlichen Platzkonzerte zur Verfügung.



Der nigelnagelneue Musikpavillon in Oetz drei Tage vor seiner Segnung

AMBROSI

HEIZUNG | BAD | SERVICE

Ebene 21 | 6433 Oetz | Tel 052 52 60 65

Oetz setzt auf Familien

Oetz möchte das Zertifikat „familien- und kinderfreundliche Gemeinde“ erhalten. Die Bürgerinnen und Bürger konnten online ihre Ideen für kinderfreundliche Maßnahmen und Angebote einbringen.

Die Gemeinde Oetz will Familien ansprechen: nicht nur unter den Touristen, sondern auch die einheimischen Familien. Sich offiziell „familienfreundliche Gemeinde“ nennen zu dürfen, würde diesen Trend verstärken. Da die Zusammenarbeit mit den Gemeinden Sautens und Haiming im Skigebiet funktioniert, setze er auch beim neuesten Projekt auf diese Karte, sagt Bürgermeister Hansjörg Falkner – im Sinne einer familienfreundlichen Region Vorderes Ötztal.

Bis Mitte Juni konnte die einheimische Bevölkerung im Internet einen Fragebogen ausfüllen. Dabei wurden die Teilnehmenden gefragt, wie sie das bestehende Angebot beurteilen und wie es verbessert werden könnte. „Vielleicht werden in diesem Bürgerbeteiligungsprozess Ideen geboren, an die man selbst noch nie gedacht hätte“, meint der Bürgermeister. Werde eine Idee aufgegriffen, was für Familien verbessert werden könnte, solle sie gemeinsam mit Sautens und Haiming umgesetzt werden.

Auch Einrichtungen, die schon bestünden, könnten allenfalls verbessert werden, meint Falkner. In der Kinderbetreuung seien sie allerdings bereits gut aufgestellt, findet er. Derzeit gibt es in der

Gemeinde zwei Gruppen für die 1,5- bis 3-Jährigen, in welchen insgesamt rund 30 Kleinkinder betreut werden. Rund 80 Kinder besuchen den Kindergarten in vier Gruppen in Oetz und einer Gruppe in der Oetzer Au. Es gibt eine Volksschule, eine Mittelschule und darüber hinaus viele Freizeitmöglichkeiten, beispielsweise mit dem Kids Park und dem Freizeitzentrum. Die Kinderbetreuung werde schon für die Kleinsten ganztägig und -jährig angeboten, unterstreicht Falkner. „Man merkt den Zulauf; das sind wichtige Einrichtungen heutzutage.“

Vielleicht nicht zuletzt dank dieser Angebote halte sich die Abwanderung in Oetz noch in Grenzen. „Es pendeln schon einige raus nach Innsbruck, aber wir haben das Glück, dass wir uns nah von Ötztal-Bahnhof befinden“, bemerkt der Bürgermeister – was das Pendeln angenehmer macht. Zumindest hätten diese Personen noch den Wohnsitz im Ötztal und seien kulturell und dank der Vereine ins Dorfgeschehen involviert. „Wir schauen, dass wir für unsere junge Bevölkerung Wohnraum schaffen.“

Man darf nun gespannt sein, welche Ideen aus den Fragebögen umgesetzt werden, um Oetz als Wohnort noch attraktiver zu gestalten. Bis der Titel „familienfreundliche Gemeinde“ auf die Ortsschilder geschrieben werden kann, wird allerdings noch viel Wasser die Ache runterfließen – der Bund verlangt einen dreijährigen Prozess. (cd)



Die Volksschule und der Kindergarten wurden baulich erweitert und verfügen seit diesem Schuljahr über neue Gruppenräume.

Gemeinde goes Handy



Bürgermeister Hansjörg Falkner

Die Gemeinde Oetz setzt in der Kommunikation auf das Handy und informiert seine Einwohnerinnen und Einwohner über Whatsapp und eine App.

Mit der App Gem2Go sind Informationen wie Veranstaltungen,

Neuigkeiten oder Unterkünfte mit nur einem Fingerzeig abrufbar.

Bei Whatsapp kann man die Gemeinde Oetz zu den Kontakten hinzufügen und wird so direkt über Neuigkeiten informiert.

Beide Dienste werden laut Bürgermeister Hansjörg Falkner gut genutzt. Gerade Whatsapp sei eine einfache Kommunikationsmöglichkeit, um schnell gewisse Informationen zu verbreiten, ob es um eine Straßensperre gehe oder etwas anderes. „Wir haben auf Anhieb in der ersten Woche 120 Personen damit angesprochen“, freut sich der Bürgermeister.

Nun werde weiter dafür Werbung gemacht. „Handy hat heute fast jeder, und Whatsapp auch, darum glaube ich schon, dass man über dieses Medium einiges erreichen kann.“ (cd)

Müller bringt Farbe ins Leben

Die Malerei Müller in Oetz wurde im Jahre 1965 gegründet. Heute ist die Firma Müller im gesamten Oberland und darüber hinaus tätig. Das Team rund um Senior- und Juniorchef bearbeitet alle Aufträge rasch, flexibel und in höchster Qualität. Sowohl private Haushalte als auch gewerbliche Kunden, wie etwa die Hotellerie, schätzen die exakte und saubere Arbeitsweise. Mit seinen zwei Steigern macht das Team

Müller den Job auf allen Fassadenflächen – ohne Gerüst. „Mit unseren zwei Raupenbühnen kommen wir überall hin“, berichtet der Juniorchef Christian. Die Dienstleistungspalette der Malerei Müller GmbH umfasst alle klassischen Malerarbeiten im Innen- und Außenbereich. Fordern Sie ein unverbindliches Angebot an. Die Malerei Müller bringt auch Farbe in Ihr Leben!

ANZEIGE



**Malerei
MÜLLER GmbH**

**Dorfstraße 36a
6433 Oetz
Tel.: 0664/ 43 84 520**

- Moderne Raumgestaltung
- Fassadenbearbeitung
- Beschriftungen

- Holzbeschichtungen
- Bodenbeschichtungen

Sie stürmt mit Frauenpower zum Tor

Die 17-jährige Sabrina Schöpf ist der „Stürmerstar“ des USV Oetz

Von klein auf hat für Sabrina Schöpf der Fußballplatz die Welt bedeutet. Heute stürmt die 17-Jährige für den USV Oetz und ist eine der torsichersten Spielerinnen.

Wenn im Juni und Juli in vielen Tiroler Stuben der Fernseher schon um 14 Uhr eingestellt wird und das Publikum Teams aus der ganzen Welt zujubelt, schlägt auch Sabrinas Fußballherz höher. Besonders aufmerksam wird sie verfolgen, wie sich ihre deutschen Favoriten schlagen.

Noch mehr als die WM der Männer in Russland interessiert sich Sabrina aber für die Fußball-WM der Frauen, die ein Jahr später in Frankreich ausgetragen wird. Sabrinas Lieblingsteam Österreich bestreitet derzeit die Qualifikationsspiele.

Schon über 30 Tore

Am allerliebsten aber steht Sabrina selbst auf dem Spielfeld. Sie stürmt für den USV Oetz – und dies sehr erfolgreich: Sie und die Mittelfeldspielerin Jade Kite haben beide in dieser Saison schon weit über 30 Tore erzielt. In der Frauen Landesliga West steht Oetz derzeit an der Tabellenspitze – mit dem deutlich besten Torverhältnis.

Auf Bewunderung reagiert Sabrina



Sabrina Schöpf lässt liebend gern den Ball tanzen – hier einen ihres Lieblingsklubs Bayern München.

Foto: Dobler

bescheiden: „Wir haben viele gute Spielerinnen im Team“, wiegelt sie ab, wenn sie als Stürmerstar betitelt wird. Auch bei der Frage, ob sie ehrgeizig sei, zögert sie. Doch die Freundin, die beim Interview dabei ist und als Fan manchmal am Spielrand steht, reagiert mit deutlichem Nicken: „Ehrgeizig ist sie schon.“

Ihre Karriere begann Sabrina früh. „Als kleines Kind habe ich mit den Buben gespielt“, sagt die stets

freundlich lächelnde Schülerin. Ihre Leidenschaft wird von ihrem sechs Jahre älteren Bruder geteilt, der heute ebenfalls Klubfußball spielt. Nur dem ältesten Bruder, heute 25, geht das Fußballgen ab.

Von Längenfeld nach Oetz

Ihr erster Verein war der SV Längenfeld. Doch dieser verfügt inzwischen über keine Frauenmannschaft mehr. So wechselte sie zum USV Oetz – und investiert viel

Zeit in den Ötztaler Klub: Zwei Mal pro Woche trainiert sie, am Wochenende finden Spiele statt. Das runde Leder steht also im Zentrum von Sabrinas Leben. Dennoch verfolgt sie beruflich andere Pläne. Mit 14 Jahren ist sie in die Landwirtschaftliche Lehranstalt in Imst eingetreten und wohnt seither im Internat. „Das war schon eine Umgewöhnung“, stellt Sabrina fest. Aber für sie der logische Weg. „Die Mama war auch schon da“, erklärt sie.

Bäuerin und Köchin

In diesen Tagen hat sie die Abschlussprüfungen absolviert und kann wieder ganz auf dem elterlichen Hof in Umhausen wohnen. Sie möchte eine Kochlehre machen. Ist der Beruf der Köchin mit dem Fußballspielen nicht schwer zu vereinbaren? Ja, die Arbeitszeiten am Abend und am Wochenende könnten dem Fußball schon in die Quere kommen, räumt sie ein. „I schau decht, dass i nebenbei noch viel Fußball spielen kann“, betont sie.

Wenn Sabrina weder lernt noch Fußball spielt, ist sie „bei meinen Viechern im Stall“. Drei Fleckvieh-Mutterkühe und ihre Kälber gehören zur Familie, nebst Zwergschafen und Hühnern. Übernommen wird der Hof dereinst vom ältesten Bruder – während Sabrina im Ötztal, wo sie auch in Zukunft leben will, den Kochlöffel schwingen und den Ball tanzen lassen wird. (cd)



Restaurant - Café
„zum Kassl“
in Oetz

Jeden Dienstag Live-Musik mit den „3 Weinbeisern“

Reservierungen unter +43 (0)5252/6303
www.posthotel-kassl.at/restaurant

Holzfischerin (be)lebt eine uralte Tradition

Monika Wieser aus Roppen ringt dem Inn seine holzige Beute ab



Was Großvater und Vater vorgelebt haben, setzt Monika Wieser aus Ötzbruck (Roppen) fort – sie ist eine der letzten Holzfischerinnen am Inn und ist derzeit täglich in freudiger Erwartung von »holziger Beute«.

„Wenn im Frühsommer die Schneeschmelze so richtig einsetzt und dann noch Gewitter dazukommen, dann muss i zum Inn“, lacht Monika Wieser. Besonders nach diesem schneereichen Winter werden jetzt viele Holzprügel angeschwemmt und »stranden« im Kehrwasser bei der Mündung der Öztaler Ache in den Inn, wo Monika zu Hause ist.

Mit Flipflops im Inn

Dann watet sie – oft in kurzer Hose und Flipflops – bis zum Bauch hinein und zieht sie mit einer langen Stange mit Haken zu sich heran. „Da heißt's gut aufpassen, dass man nicht einen Holzstock herausfischt, während ein anderer heranschießt und dir die Knochen bricht“, meint sie nüchtern. Aber Angst habe sie trotzdem nie gehabt.

„Ich bin schon als kleines Kind mit dem Großvater und dem Vater an den Inn zum Holzfischen gefahren, habe zuerst vom Ufer aus zugeschaut und als Jugendliche meine ersten Holzprügel herausgeholt. Und meine Leidenschaft hat



Bis zu den Hüften und weiter wagt sich Monika Wieser in den eiskalten Inn, um das Treibholz herauszufischen. Fotos: Offer

sich zwischendurch fast schon zur Sucht entwickelt, zum Beispiel beim großen Jahrhunderthochwasser 2005“, erzählt Monika, die den Nervenkitzel in Kombination mit »Action« schätzt. „Da bin ich oft bis zum Hals drinnen gestanden und hatte Zuschauer am Ufer, die mir zugerufen haben, ob ich nicht einen Neoprenanzug anziehen will, der Inn hat ja meistens nur zwischen 8 und 11 Grad.“

Der angenehme Nebeneffekt der Holzfischerleidenschaft: Monika Wieser heizt mit dem gefischten Holz zwei Häuser den ganzen Winter lang, wobei es natürlich mit dem Fischen allein nicht getan ist: Das Holz muss – meistens mit dem Traktor – nach Hause trans-

portiert, getrocknet, von Sand gereinigt, geschnitten, gehackt und gestapelt werden.

Unwiderstehlicher Reiz

Zwar hat sie auch einen Wald, wo sie Holz gewinnen kann, „aber da ist die Holzbeschaffung nicht so spannend“, schmunzelt sie. „Holz und Wasser in Verbindung üben einfach einen unwiderstehlichen Reiz auf mich aus.“ Besonders schöne Stücke, wo das Holz vom Wasser geformt wurde, werden nicht verheizt, sondern präsentiert. Monika Wieser, die sich durch ihren Partner Christian vom Lärchenhof auch in Obsteig heimisch fühlt, hat im Hotel einige Lampen und Dekorationsobjekte

aus Treibholz gestaltet.

Ihr Hobby bzw. ihre Leidenschaft hat Monika Wieser auch schon berühmt gemacht. Der ORF und Servus TV haben sie schon dabei gefilmt, in einem Buch über den Inn (Markus Feichter: Inngeschichten. Vom Leben am Fluss) bekam sie ein eigenes Kapitel. „Und bei »Bauer sucht Frau« (bzw. Bäuerin sucht Mann) habe ich die Kandidaten ebenfalls in den Inn und zum anschließenden Holzhacken geschickt, aber die waren ziemlich patschert“, lacht Monika Wieser.

Wir wünschen der Holzfischerin auf alle Fälle ein paar Sommergewitter und viele holzbringende Stunden am Inn! (mo)



ELEKTROTECHNIK

Günther Handle GmbH
6531 Ried i.O - 05472/6418
6542 Pfunds - 05474/5680

Das zuverlässige Elektronunternehmen im TIROLER OBERLAND

NEU NEU NEU NEU NEU NEU NEU NEU NEU NEU NEU NEU NEU NEU NEU NEU

■ Beleuchtung ■ Photovoltaik mit Akku ■ Smarthome

Wir nehmen uns gerne Zeit für Ihre Anliegen.

Bitte kontaktieren Sie uns, um einen Termin zu vereinbaren.

NEU NEU NEU NEU NEU NEU NEU NEU NEU NEU NEU NEU NEU NEU NEU NEU



Ein freudiges Wiedersehen der alten Kicker gab es bei der 85-Jahr-Feier des Imster Fußballvereines. Zahlreiche Legenden und einstige Ballzauberer freuten sich über die Einladung der aktuellen Funktionäre. Höhepunkt des Festes war das Spiel der aktuellen Kampfmannschaft, die im Derby die Spitzenmannschaft aus Telfs mit 3:1 besiegte.

- 1 Obmann **Christian Genewein** (l.) und **Kurt Zebisch** (r.) organisierten das Legendentreffen. Der Chef des Imster Sportzentrums **Rudi Tagwerker** (m.) hatte zum Jubiläum den grünen Rasen wie einen Teppich aufbereitet.
- 2 Marketing-Chef **Manuel Westreicher** und Platzsprecher **Christian Jonak** moderierten den Festakt und baten ehemalige Spieler auf die Bühne (v.l.).
- 3 Eine gute Mannschaft braucht einen schlaun Trainer wie **Alfred Mungenast** (m.), einen technisch versierten Spielmacher wie den Chirurgen **Helmut Zoller** (r.) und einen eisenharten Verteidiger wie den Mechaniker **Harry Strigl** (l.).
- 4 Zwei wahre Legenden: **Hans Bu-**

cher (l.) führte einst die feine Klinge, **Josef „Gags“ Santeler** zeigte seine Kopfkünste sogar bei Wacker Innsbruck.

- 5 **Hans Krismer** (m.) im Gespräch mit **Berti Linser** (l.) und **Bernd Schmid** (r.), die nicht nur großartige Fußballer, sondern als Obleute auch erfolgreiche Funktionäre waren.
- 6 Der aus Schönwies stammende **Helmut Krismer** (l.) war in Imst ein echter Fußballgott, **Aschi Peier** einst Spieler in der 2. Liga in der Schweiz und seit vielen Jahren Chef-Griller in der Kantine.
- 7 Der ehemalige Obmann **Harald Schwab** (l.) dankte Vzbgm. **Gebi Mantl** (r.) für die jahrzehntelange Unterstützung der Stadtgemeinde.
- 8 **Wolfgang Suitner** aus Haiming, Vertreter des Tiroler Fußballverbandes für das Oberland, im Gespräch mit dem Sponsor **Michael Pfeifer** von der Holzindustrie Pfeifer in Imst (v.l.).
- 9 Der erfolgreiche Torschütze der glorreichen Westliga-Zeiten **Matthias Rauch** (r.) beim Fachsimpeln mit dem aktuellen Torschützen-Kö-

nig **Rene Prantl**.

- 10 Zwei tragende Säulen am Imster Sportplatz: der einstige Spielmacher **Hubert Schwemberger** (l.) und Sturmtank **Martin „Gazza“ Bubik**.
- 11 Tormann-Legenden aus der guten alten Zeit: **Günther Böckle**, der seine Profikarriere als Amateur in Imst ausklingen ließ, und **Willi Fink**, der nicht nur mit Händen und Füßen sondern auch mit Worten die Gegner zur Verzweiflung brachte (v.l.).
- 12 Verteidigungs-Künstler der guten alten Schule: der eisenharte Mann-decker **Norbert Raich** (l.) und Stopper **Peppo Eisenbeutl** machten über Jahre hinten dicht.
- 13 **Peter Reinthaler**, einst Abwehrrecke und seit Jahren kunstsinniger Manager, beim Aufwärmen alter Anekdoten mit dem einstigen Edelt-techniker **Josef „Guzzi“ Lantschner** (v.l.).
- 14 Der ehemalige Profifußballer **Robert Scheiber** (r.) lobte die Lebensleistung von **Fernando Rossini**, der bereits seit 50 Jahren beim SC Imst vom Linienrichter bis zum

Ordner alle Funktionärs-Tätigkeiten verrichtete.

- 15 Der Öztaler **Helmut „Muda“ Scheiber** (l.) führte im Imster Mittelfeld lange Regie, **Riccardo Sciarri** brachte bereits in den 80er-Jahren italienische Note in den Oberländer Fußball.
- 16 Eisenhart und pfeilschnell: Der pensionierte Bio-Professor **Gottfried Mair** (l.) und der Waldphilosoph **Franz Plattner** erinnern heute noch an die Hippie-Zeiten am grünen Rasen.
- 17 Erfolgreiche große Koalition auf der Trainerbank: ÖVP-Gemeinderat **Thomas Schatz** und SPÖ-Partei-manager **Lukas Matt** sprangen kurzfristig wieder als Coaches ein und lieferten mit den Derby-Siegen gegen Mötz/Silz und Telfs eine makellose Performance ab.
- 18 Zwei lebende Legenden beim Imster Fußballverein: **Fredl Neurauter**, langjähriger Masseur und Platzwart, und **Sonja Plank**, die seit vielen Jahren die Dressen wäscht und penibel auf das Outfit ihrer Kicker achtet.

Einfach alles ... von Herzlichkeit bis zum Ersatzteil

Eisenwarenhandlung Lobenwein in Pfunds ist seit 50 Jahren ein wichtiger Nahversorger im Ort

Auf manche Dinge kann man sich einfach verlassen – und in Pfunds ist das die Eisenhandlung Lobenwein. Es gibt nicht viel, was es hier nicht gibt – Werkzeuge, Baubedarf, Maschinen, Haushaltswaren, Spielwaren, Bogensportartikel und Fahrräder. Dafür, dass das Geschäft seit nunmehr 50 Jahren besteht und somit auch ein wichtiger Tiroler Traditionsbetrieb ist, wurde es im April vom Land Tirol ausgezeichnet. 1968 startete Norbert Lobenwein sein Geschäft im „Haus Plangger“ bei Eugen Plangger. Er übernahm dort das Geschäftslokal von Gärtner Rudolf Müller.

GESCHÄFT MIT TRADITION

1970 wurde schließlich das Haus Nr. 313 erworben und als Eisenwarenhandlung eingerichtet. Wer Norbert in seinem Laden erlebt hat, der weiß, dass er mit Leib und Seele Kaufmann und immer um seine Kunden bemüht war. So wunderte man sich auch nicht, wenn man ihn das Rad eines Vorbeikommenden flicken sah. Nach seiner Pensionierung übernahm sein Schwiegersohn Hermann Eiter das Geschäft. Dieser konnte durch seine technische Ausbildung und seine Berufserfahrung viel Fachwissen einbringen. Durch sein handwerkliches Geschick wird so manches Gerät repariert und somit so manches Problem behoben. Zusammen mit seiner Frau Margit führt Hermann nun schon neun

Jahre das Unternehmen. Das Haus wurde von den beiden zur Gänze renoviert. Die oberen Stockwerke werden als Ferienwohnung an Gäste vermietet, das „apart alpinara“ ist somit ein zweites Standbein des Unternehmens.

TREFFPUNKT IN PFUNDS

Die Eisenhandlung Lobenwein ist Nahversorger wie auch Treffpunkt in Pfunds und wenn man die Eisenwarenhandlung betritt, ist es nicht viel anders als früher. Der „Budel“ ist immer noch derselbe, der Fliesenboden weist schon ein paar Zeichen



Der „Budel“ ist wie vor 50 Jahren.

der Zeit auf, das Büro versteckt sich in einer Nische und lässt keinen Platz ungenutzt. Begrüßt wird man immer noch mit einem Lächeln und die Regale bersten vor Praktischem, Alltäglichem wie auch Schätzen.

»Es kann sein«, berichtet Hermann Eiter, »dass jemand hereinkommt und ein Ersatzteil für eine Maschine braucht, die er vor 30 Jahren bei uns gekauft hat und manchmal findet sich dann irgendwo hinten in einer Ecke des Regals tatsächlich das

Gesuchte. Und eines ist gewiss: Wäre nicht die Wertschätzung und Treue der Menschen, die uns als kompetenten Nahversorger sehen, wäre es als Kleinstbetrieb trotz aller Innovation schwierig zu bestehen. So versuchen wir auch in Zukunft uns mit Fachwissen und Beratung um unsere Kunden zu bemühen.«



Hermann Eiter und seine Frau Margit führen das Geschäft der Gründergeneration Hella und Norbert Lobenwein weiter. LRin Patricia Zoller-Frischauf überreichte der Unternehmerfamilie unlängst für 50 Jahre Einsatz um den Wirtschaftsstandort Tirol eine Ehrenurkunde.

Foto: Die Land Tirol/Die Fotografen



TISCHLEREI



**TUMLER
CHRISTOF**

6542 Pfunds 351
Tel.: 054745235
+43664/2845221
tischlerei@tumler.at

FLÄMM-TEC
GmbH
Spengler - Dachdecker - Schwarздеcker
Abdichtung m. Flüssigkunststoff
ABS Absturzicherung
Netzer D. 0650 864 58 50
flaemm-tec@gmx.at
Pfunds
Tirol

MIT GEMISCHT WEISS UND SCHWARZ...
**RAUM-AUSSTATTUNG
SONNENSCHUTZ
WERBETECHNIK
MALEREI**
MICHELBUZZI
A- 6542 Pfunds, Stuben Nr. 48
Tel. +43 (0) 5474 5231
www.michelbuzzi.com

Seit 50 Jahren ein Treffpunkt in Pfunds – die Eisenhandlung Lobenwein.

Kerzen Kolb
6143 Matriel/Brenner · T 05273 6509
Taufkerzen · Hochzeitskerzen
Trauerkerzen · Grablichter
EIGENE ERZEUGUNG!

www.odoerfer-eisenhof.com
ODÖRFER
DER PARTNER FÜR HANDEL, GEWERBE UND INDUSTRIE
A-6050 Hall i. Tirol, Schlöglstraße 55, Tel 0043 5223/509-0*

FKdesign
AUS LIEBE ZUM HANDWERK
FLIESEN-NATURSTEINE-ÖFEN
Dorf 679 · 6542 Pfunds · info@fkdesign.at

Ihr Experte für Versicherung, Vorsorge und Vermögen.
Jörg Hueber
6542 Pfunds, Mobil: 0650/734 14 79
joerg.hueber@allianz.at
Wenn's drauf ankommt, hoffentlich Allianz.



Die Seniorchefs Helga und Markus Egger wollen die neue Fun-Arena in Umhausen demnächst auch noch durch den Bau eines Kinos bereichern. Die beiden Söhne Thomas und Christian Egger (v.l.) sind selbst fanatische Motorsportler. Stolz präsentieren sie die Anlage zur Formel-1-Simulation.

Foto: Eiter



Neuer Freizeittempel mit Formel-1-Charakter

Die Hauptattraktion der neuen „Ötzi Fun Arena“ ist eine riesige Indoor-Kartbahn

Nach dem Aqua Dome und der Area 47 ist das Ötztal um ein weiteres Vergnügungszentrum reicher. Zu Pfingsten öffnete mit der „Ötzi Fun Arena“ in der Gewerbezone im Umhauser Ortsteil Tumpen ein Gastronomiebetrieb mit amerikanischem Flair.

Das Unternehmen bietet 240 Sitzplätze, die Gäste finden dort beim Go-Kart-Fahren, bei Dart, Billard und anderen Spielen Spaß und Abwechslung.

„Während andere in meinem Alter täglich an die Pension denken, wollte ich noch einmal richtig

durchstarten!“, schildert der 59-jährige Unternehmer Markus Egger aus Mils bei Hall seine Motivation für dieses Großprojekt. Der Firmen-Multi, der in den Bereichen Gastronomie sowie Vespas und Scooter in Tirol bereits 47 Betriebe auf die Beine gestellt hat, findet keine Ruhe. „Mein Frau Helga und ich leben für die Arbeit. Und hier im Ötztal haben wir nochmal etwas richtig Großes auf die Beine gestellt. Profitieren sollen davon die Familien unserer beiden Söhne Thomas und Christian“, betont Egger.

364 Tage geöffnet

Wer für die Arbeit lebt, der braucht keinen Ruhetag. Und so wollen die Eggers ihren Vergnügungstempel im Ötztal an 364 Tagen im Jahr offen halten. Nur der Weihnachtsabend ist ihnen heilig. „Wir sind hier nicht nur ein Vergnügungspark im klassischen Sinn. Wir wollen auch laufend Events anbieten. An diesen Tagen wird die Go-Kart-Halle dann kurzfristig in eine Konzert-Arena verwandelt“, schildert Markus nur eines seiner ehrgeizigen Ziele.

5.000 Dart-Spieler

Bereits im nächsten Jahr soll ein derartiges Großereignis dem Ötzta-ler Tourismus gut 40.000 Nächtigungen bringen. „Wir veranstalten ein riesiges Turnier für zirka 5.000 Dartspieler aus ganz Europa. Ähnliches planen wir in der Folge für Billardspieler, Motorradfahrer und

vergleichbare Zielgruppen“, verrät der Unternehmer, der in Umhausen auch Vespas, Quads und andere Motorbikes verkauft und vermietet. Ein weiterer Höhepunkt im Funpark ist die Computersimulation von Formel-1-Rennen. „Wir liegen hier an der Route 59. Und das ist eine sehr gute Zahl. Ich bin 1959 geboren und jetzt 59 Jahre alt. Wir liegen hier im Ötztal an der am zweitmeisten befahrenen Bundesstraße in Österreich direkt an einer beliebten Motorradstrecke. Der Standort ist perfekt für die Erlebnisgastronomie“, weiß Egger.

Ziel ist Kino-Neubau

Bereits am Eröffnungswochenende versprühte der tatkräftige Unternehmer weitere Zukunftsideen: „Ich habe mit Bürgermeister Jakob Wolf, der uns bisher sehr unterstützt hat, schon vorbesprochen: Wenn die Sache hier gut anläuft, dann bauen wir auf die bestehende Halle noch einen Stock drauf. Gedacht wäre an ein modernes Kino-center, ein Projekt, das im Ötztal noch fehlt!“

20 neue Arbeitsplätze

Die Familie Egger hat mit ihrem Vergnügungstempel zirka 20 neue Arbeitsplätze geschaffen. „Wir haben in der Gastronomie beim Funpark 160 und in der nebenan gelegenen Pizzeria 80 Sitzplätze. Wichtig ist uns, dass wir im Service heimisches Personal aus der Umgebung beschäftigen!“, betont Helga Egger. (me)

ACHTUNG

jetzt geht's los!

SUMMERSPLASH 2018

3 MONATE
gezieltes Training für nur € **199⁹⁰**

für Schüler- und Studentinnen
nur € **149⁹⁰**



inkl. Kurse, Power Plate, Geräte, Sauna, Kinderbetreuung & Getränke
Alles ohne Vertragsbindung!
Jetzt anmelden und jede Menge sparen!



DAS FITNESS-STUDIO FÜR DIE FRAU

6460 Imst • Thomas-Walch-Str. 35 • T 05412/64876
info@ladysworld.at • www.ladysworld.at

Zahnfleischbluten: Warnsignal für Parodontitis

Entzündungen des Zahnfleisches können zum Verlust der Zähne führen!

Zahnfleischbluten – ein typisches Symptom für eine parodontale Erkrankung – ist weit verbreitet, wird aber oft als Nichtigkeit abgetan und hat für die meisten Menschen keinen Krankheitswert. Tückisch ist jedoch, dass sich mit dieser Haltung ein gefährlicher Krankheitsprozess einschleichen kann, dem durch regelmäßige Vorsorge und richtige Zahnreinigung vorgebeugt werden kann. Gesundes Zahnfleisch ist rosa, straff und schmiegt sich eng an den Zahn. Bei vielen Menschen sieht es jedoch dick und krank aus. Probleme ergeben sich meist aufgrund mangelnder Mundhygiene: Viele wissen nicht, dass eine Zahnbürste nur zwei Drittel der Mundhöhle säubert. An Zahnzwischenräume und Backenzähne – ideale Nistplätze für eigentlich harmlose Bakterien, die jedoch zusammen mit Speiseresten und Bestandteilen des Speichels Plaque bilden, die sich am Rand des Zahns fest-

setzen und entzündlich wirken kann – kommt man mit herkömmlichem Zähneputzen nicht ausreichend heran.

„Zahnzwischenraumbürsten und Zahnseide bilden eine effiziente Plaque-Prophylaxe und tragen dazu bei, dass die Entzündung nicht tiefer in den Zahnhalteapparat hineinwandert“, erklärt Dr. Hady Haririan, Spezialist der Österreichischen Gesellschaft für Parodontologie. „Häufig wird die Parodontitis erst erkannt, wenn die Krankheit bereits weit fortgeschritten und der eingetretene Schaden groß ist. Regelmäßige Kontrollen beim Zahnarzt sind daher maßgeblich für nachhaltige Beschwerdefreiheit.“

Risikofaktoren

Erkrankungen des Zahnhalteapparates entstehen durch Bakterien im Biofilm, die bei manchen Personen zu einer überschießenden Entzündungsreaktion führt. Da-



Foto: probDente e.V./Kierzkowski

Schwangerschaftshormone lockern das Bindegewebe. So auch im Mund. Daher haben Schwangere ein erhöhtes Risiko für Zahnfleiscentzündungen (Gingivitis) und in deren Folge möglicherweise für eine Parodontitis. Entscheidend ist eine gute Mundhygiene und ein Kontrolltermin beim Zahnarzt möglichst zu Beginn der Schwangerschaft, um möglichen Problemen zu begegnen.

bei nimmt das körpereigene Gewebe Schaden. Erkrankungen des Zahnhalteapparates werden durch viele Risikofaktoren begünstigt: Dazu zählen unzureichende

Mundhygiene, Rauchen und schlechtes Ernährungsverhalten. Aber auch dauerhafter Stress, Übergewicht und Diabetes sind schlecht für das Zahnfleisch.

Im Zahntechnischen Atelier Erhart Peter



PETER ERHART
erreichen Sie unter
0650 98 27 206

entstehen aus altbewährtem Handwerk mit

modernen Materialien und Techniken, gepaart mit Know-how, Liebe zum Detail, langjähriger Erfahrung und Freude an der Berufung, kunstvoll gefertigte, natürlich echt wirkende Einzelstücke.

Zahntechnische
Beratung

Totalprothesen

Teilprothesen

Reparaturen

Zahntechnisches Atelier Erhart Peter

Zahlreiche Hike- und Biketouren laden zur aktiven

Das Land Tirol ist nicht nur als Urlaubsdestination begehrt – auch die einheimische Bevölkerung findet dank der zahlreichen Sport- und Freizeiteinrichtungen unzählige Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung. Spaß und Action pur bietet z. B. die Area 47 am Eingang zum Ötztal, für kleine Abenteurer ist vielleicht eine Wanderung zum Zammer Lochputz ein lohnender Aus-

flug. Apropos Wandern: Hier spielt Tirol natürlich seine besten Karten aus. Zahlreiche Hütten laden nach einer erlebnisreichen Gipfel-Tour zum Einkehren ein. Und wer die Berge lieber auf zwei Rädern erobert, kann dies natürlich auch mit dem Mountainbike machen. impuls hat auf dieser Doppelseite einige Neuerungen im Oberland und Außerfern zusammengefasst.

Noch in diesem Sommer wird der neue **Starkenberger Panorama-weg** eröffnet – ein Weitwanderweg von der Fernpasshöhe bis zum Schloss Landeck. Die 52 Kilometer lange, familienfreundliche Strecke verläuft ohne besondere Schwierigkeiten in Höhenlagen zwischen 800 und 1.200 Metern und ist in vier bis fünf Tagesetappen zu bewältigen. Der Weg führt vom Fernpass vorbei an Nasse-reith, Obtarrenz, Starkenberg, Hochimst, Imsterberg, Kronburg nach Landeck.

Im Tannheimer Tal ist die **Drei-Seen-Tour** ist wieder vollständig begehbar. Die vor mehreren Jahren zur beliebtesten Wanderung Österreichs gekürzte Strecke war einige Zeit wegen eines Felssturzes gesperrt. Nun ist der Abstieg zum Vilsalpsee wieder möglich.

Auch für Biker hat der Westen Tirols sehr viel zu bieten: Seit vergangenem Sommer kann der zwei Kilometer lange „**Kappl-Dias-Trail**“ befahren werden. Der mittelschwierige Trail überwindet knapp



Ischgl baut sein Mountainbike-Trail-Netz weiter aus und setzt mit dem neuen Flimjoch Trail auf echtes Flow-Feeling – für Einsteiger und Profis gleichermaßen.

Foto: TVB Paznaun-Ischgl

400 Höhenmeter und verspricht Fahrspaß ohne künstlich angelegte Sprünge oder Steilkurven.

Im Sommer 2018 dürfen sich Mountainbiker in Ischgl auf ein weiteres Highlight freuen: Der neu angelegte und äußerst abwechslungsreich gestaltete **Flimjoch Trail** startet in 2.757 Metern Seehöhe an der Bergstation der gleichnamigen Sesselbahn und endet rund 440 Höhenmeter tiefer an der Idalp. Auf die Biker wartet

TROTZ BAUSTELLE für Euch geöffnet!

Bei Schönwetter täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Außer Dienstag - Ruhetag!

Ammerwald-Alm 1120m

Ammerwald 5 · 6600 Reutte · T 05672/62888 · Handy 0664 2301920
info@ammerwald-alm.at · www.ammerwald-alm.at

Auf der Musteralpe wird Milch zu preisgekröntem Käse verarbeitet

Direkt am Plansee bei Reutte gelegen, umrahmt von einer zauberhaften Bergkulisse, präsentiert sich das Gasthaus Musteralpe von Horst und Karin Meusburger als perfektes Ausflugsziel für die ganze Familie. Hier kann man sich eine kleine Auszeit vom Alltag nehmen, den bewirtschafteten Bauernhof mit seinen Tieren erleben und sich dabei mit traditioneller Tiroler Küche etwas Gutes tun.

Auch diesen Sommer wird die Alpe

wieder traditionell mit ca. 40 Milchkühen, 20 Stück Jungvieh, Ziegen und Hühnern bewirtschaftet.

Der Bergkäse, den Hüttenwirt Horst Meusburger erzeugt, hat 2016 bei der Almkäseolympiade in Galtür sogar eine Goldmedaille gewonnen!

Mit Gaumenfreuden aus der Tiroler Küche, traditioneller Hausmannskost, frischem Fisch aus heimischen Bergseen und deftigen Schmankerln werden die Gäste auf der Musteralpe verwöhnt.

ANZEIGE

Musteralpe Plansee

Restaurant Musteralpe Plansee
Am Plansee 14 · 6600 Breitenwang
T 0664 401 58 13 · 05672 78118
ratz.meusburger@gmx.at
www.musteralpe-plansee.at

- Regionale Küche
- Hausgemachte Kuchen
- Bauernesse
- Milch, Ziegenkäse, Bergkäse, Alpenbutter oder Käsekrainer mit eigenem Bergkäse auch zum Mitnehmen
- Jeden Donnerstag, 10 Uhr, Führung durch die Schaukäserei

Täglich – außer Montag – ab 10 Uhr geöffnet.
Durchgehend warme Küche ab 11.30 Uhr (Sonntag bis 17 Uhr).

Eines der schönsten Wilden Wasser Tirols

ZAMMER LOCHPUTZ
Tirols mystische Klamm

Wasser-Erlebnis-Steig · Schaukraftwerk · Wassermysterien
www.zammer-lochputz.at

Freizeitgestaltung ein



ein modern konzipierter, 2,5 Kilometer langer Flowtrail mit zahlreichen Anlieger- und Steilkurven sowie kleineren Sprüngen und Step-Ups. Der Trail eignet sich nicht nur für Könnler, sondern auch für neugierige Beginner.

In der Bike Republic in Sölden gibt es zwei neue Shapelines. Die sieben Kilometer lange „Ollweite Line“ hat einige anspruchsvolle Passagen, führt leicht kupiert rund um den Speicherteich herum und

dann weiter in leicht verblocktes Gelände bis zur Skiabfahrt. Nach einem langen Steinfeld geht es kurvenreich nach unten. Die „Lettn Line“, eine Einsteiger-Route, führt durch Wälder und Wiesen und geizt nicht mit verspielten Elementen.

Im Bikepark Serfaus-Fiss-Ladis wartet der neue Trail „Supernatural“ auf Downhiller, auch in Nauders am Reschenpass gibt's mit dem „Bergkasteltrail“ eine Neuigkeit für Enduro-Mountainbiker zu vermelden. Außerhalb des Bikeparks wartet die Region mit dem „Scheidtrail“ und „Zirben-trail“ noch mit zwei weiteren neuen Singletrails auf.

Radwanderer und Rennradler rollen im idyllischen Gurgltal zwischen Tarrenz und Nassereith bald entlang des neu asphaltierten **Gurgltalradwegs**, der eine perfekte Alternative zur vielbefahrenen Autostrecke über den Fernpass und den Holzleitensattel bietet. Die Eröffnung ist für Ende August vorgesehen.

Ausflugstipp für die ganze Familie

Mit viel Herz und großem Engagement betreiben Florian und Sabine Klotz in Vent das Berggasthaus Rofenhof. Die beliebte Einkehr im hintersten Ötztal ist schon seit vielen Jahrzehnten im Besitz der Familie Klotz, die im Bergsteigerdorf Vent Tiroler Gastlichkeit pflegt und herzhaft Tiroler Küche aufischt.

Die Rofenhöfe liegen etwas außerhalb von Vent auf 2.014 Metern Seehöhe. Mit dem Auto sind es ab Vent gerade einmal fünf Minuten. Wer etwas länger Zeit hat, nimmt den neu errichteten Wanderweg von Vent nach Rofen. Dieser ist für Jung und Alt leicht zu



Der Wanderweg von Vent über die Hängebrücke führt direkt zum Rofenhof.

bewältigen und auch für Familien mit Kinderwagen sehr gut geeignet. Ideales Ausflugsziel mit Bussen bis ca. 13,50 m Länge bis zum Haus!

Bis Mitte Oktober täglich geöffnet. Infos unter www.rofenhof.at ANZEIGE

Berggasthaus Rofenhof

Familie Florian Klotz · Rofenstraße 3 · 6458 Vent
Tel: +43 (0)5254 - 8103 · www.rofenhof.at

Edmund-Graf-Hütte

2408 m



von 22.6. bis 23.9.2018 geöffnet!

Tel. +43 (0) 699 13290061

team@edmund-graf-huette.at · www.edmund-graf-huette.at

Aufstieg:

- Pettneu am Arlberg (1122m) 3 Std.
- Kappl (1256m) über Kapplerjoch (2672m) 5 Std.

Übergang:

Niederelbehütte über Rifflerweg und Kieler Weg

Ganzjährig geöffnet!

Nisslalm

ober Gries im Sulztal

Tel. 0676-5618561

Genießen Sie herzhaft Tiroler Spezialitäten!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Albrecht und Albertina Haller

Start: Großer Gratis-Parkplatz am Dorfe von Gries im Sulztal, 1570 m.

Gries ist über viele Kehren von Längenfeld aus erreichbar.

Gesamtzeit: 2:45 Std. **Höhenunterschied:** 481 m.

Hunger auf Action?

AREA 47 sei Dank: Ein erlebnisreicher Tag mit Familie und Freunden kann so einfach sein. Die 20.000 m² große WATER AREA ist die perfekte Base für den gemeinsamen Ausflug. Hier locken Aktivitäten wie Blobbing, Spaß am Rutschenturm bis hin zum kultigen Slip'n'Slide. Und wer etwas Neues probieren will, der startet seine Wakeboard-Karriere.

Geniale Grillspecials

Das Argentinian BBQ pflegt die Fleischeschlust mit besonderen High-

lights. Etwa dem AREA 47 Steak. Das rosa gebratene Beiried vom argentinischen Weiderind mit seinen 47 cm sättigt gleich eine ganze Horde hungriger Mäuler.

Auch das AREA 47 Churrasco bringt Beef-Fans in Verückung mit Gustostücken vom gegrillten Rind und Kalb am Schwert serviert. Die Specials für Gruppen ab 8 Personen gibt's auf Vorbestellung.

Tel. 05266-867676.

www.area47.at

ANZEIGE



AREA 47

Im Argentinian BBQ werden Grillspezialitäten frisch vom Rost genossen. Auf Vorbestellung gibt's heuer NEU das AREA 47 STEAK, 47 cm rosa gebratenes Beiried und das AREA 47 Churrasco, auf einem Schwert servierte Gustostücke.

GUTES VOM GRILL

Reservierung: +43 (0) 5266 8 76 76
Öffnungszeiten: Di - So 18-22 Uhr

Tolles Familienfest zum Vatertag in Hoch-Imst



Bereits zum 7. Mal luden die Imster Bergbahnen, der Tourismusverband und der Raiffeisen-Club zum Familienfest nach Hoch-Imst. Dieses Mal fiel der Termin auf den Vatertag, was viele Familien für einen Ausflug nützten. Bei Kaiserwetter vergnügte der Blut-schink die Besucher bei einem Konzert auf der Untermarkter Alm. Attraktionen wie Bogenschießen, das Bungee-Trampolin oder das Fahren mit den Segways rundeten das abwechslungsreiche Programm ab. Für Heiterkeit sorgte einmal mehr der Zauberkünstler Robert Ganahl.

- 1 Bergbahnen-Chef **Bernhard Schöpf** (r.) freute sich gemeinsam mit dem Zauberkünstler **Robert Ganahl** über ein gut besuchtes Familienfest in Hoch-Imst.
- 2 Der Imster Gastronom **Markus Überbacher** und seine Frau **Carola** hatten in ihrer Schirmbar alle Hände voll zu tun.
- 3 **Margit und Toni Knittel** sorgten mit einer Auswahl der besten Blut-schink-Hits für eine volle Terrasse bei der Untermarkter Alm.
- 4 In der Outdoor-Zone beim Family-park konnten sich **Christina Juen**

- aus Landeck und **Luke Schütz** aus Zams über zahlreichen Besuch freuen.
- 5 Coole Betreuer für abenteuersuchende Kinder und Jugendliche: **Marco Huter** aus Kauns und **Patrick Schattauer** aus Zams (v.l.) unterwiesen die Besucher im Umgang mit Segways und anderen Attraktionen.
- 6 Der Raiffeisen-Club vergnügte die Besucher mit einem Glücksrad. **Werner Madari** fotografierte auf Wunsch die Kinder mit „Sums!“ **Ulrike Widmoser** (r.). **Kathrin Neu-**

- ner** (m.) betreute das Glücksrad.
- 7 Die beiden Mitarbeiter beim Alpine Coaster, **Simon Schiechl** aus Imsterberg und der Pitztaler **David Pircher** (v.l.), bewältigten am Vatertag einen riesigen Andrang.
- 8 **Reinhard Falkner** und **Annemarie Zangerl** durften sich über zahlreiche Liftfahrten freuen.
- 9 Einige Informationsstände wie die Familien-Info des Landes betreuten die Besucher des Familienfestes. Im Bild **Sabine Wallner** und **Thomas Schafferer**, die über die Familienangebote in Tirol Auskunft gaben.

Fotos: Elter

Kögele Hütte bei Berwang – dem Alltag entfliehen ...



In eine urige, von Almwiesen und Bergen umrahmte Welt entführt die Kögele Hütte über Berwang. Die ganz aus Holz gebaute Hütte wurde zwar im Laufe der Jahre immer wieder renoviert, hat aber ihren alten, urigen Charakter behalten. Heuer hat Petra Mutschlechner gemeinsam mit ihrem Partner Gerald Mischinger die Almwirtschaft übernommen und verwöhnt die Gäste mit schmackhafter Hausmannskost. Der

Kögele Hütte

6622 Berwang · Tel. +43 664 4048929
koegelehutte@gmail.com

Schweinsbraten mit Kraut und Knödel ist eine besondere Empfehlung des Hauses. Auf der großen Sonnenterrasse oder in der heimeligen Stube kann man nach etwa einer Stunde Aufstieg von Berwang, Rinnen oder Brand den Alltag hinter sich lassen und gelebte Gastfreundschaft genießen. Jeweils Freitag, den 6. Juli, 3. August und 7. Sept. gibt es von 9–11 Uhr ein **ALMFRÜHSTÜCK**



Getränke Knilling, Mittenwald

Woll man Vertrauen nicht kaufen kann.

ewogast
Speckbacher

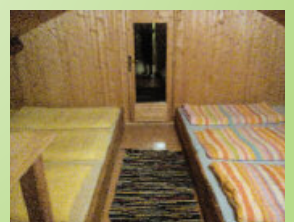
Wir bedanken uns für die gute Zusammenarbeit!

Der Lebensmittelpartner Ihres Vertrauens

www.speckbacher.at
www.facebook.com/speckbacher.at

mit speziellen Schmankerln; am 11. Aug. geht das **SOMMERFEST** der Kögele Hütte über die Bühne und vom 7. bis 9. Sept. laden Petra und Gerald zum **SCHLACHTSCHÜSSEL-ESSEN**.

Die Kögele Hütte ist bis Ende Oktober täglich von 9–18 Uhr geöffnet (kein Ruhetag!). Für das leibliche Wohl gibt es durchgehend warme Küche; für 16 Personen stehen Lagerplätze zur Verfügung.



ANZEIGE

Was tun, wenn Kinder ihre Freunde beißen?

Sabine Leitner aus Grins betreibt eine Praxis als Evolutionspädagogin

Das Gehirn ist wie ein Instrument. Es muss zuerst gestimmt werden, bevor man es benutzen kann! Diese Erkenntnis ist die Basis für eine hierzulande noch eher seltene Form der Lernhilfe. Sabine Leitner, 38-jährige Hausfrau und Mutter aus Grins, arbeitet als Evolutionspädagogin. Sie hilft Kindern und Erwachsenen beim Abbau von Ängsten und Unsicherheiten. Die gelernte Bankfachfrau hat im Keller ihres Hauses eine Praxis eingerichtet und freut sich über wachsende Zahlen von Klienten.

„Der Großteil meiner Kunden sind Eltern von Kindern, die Lernprobleme haben. Nicht selten geht es darum, ob die Kleinen nach dem Kindergarten schon schulreif sind. Prinzipiell können aber auch Erwachsene zu mir kommen. Beim Auflösen von Problemen geht es oft darum, die Fähigkeiten besser sichtbar zu machen und nicht die Nachteile zu vertiefen“, erzählt die gebürtige Jenbacherin, die nach der Matura an der Haushaltungsschule lange bei einer Bank arbeitete und durch die Liebe zu ihrem Mann Jürgen nach Grins kam.

Lust auf Neues

„Ich war eigentlich immer schon vielseitig interessiert. Und nach der Geburt meiner Kinder wollte ich schlichtweg etwas Neues ausprobieren. Per Zufall kam ich dann zur Evolutionspädagogik. Ich habe das mit meinem mittler-



Sehr bunt ist der Bewegungsraum in der Praxis von Sabine Leitner. Die Evolutionspädagogin hilft beim Abbau von Ängsten und Unsicherheiten.

weile elfjährigen Sohn Fabian ausprobiert und war dermaßen fasziniert, dass ich gleich selbst die Ausbildung gemacht habe. Mittlerweile ist unsere kleine Tochter Lea auch schon sechs Jahre alt und ich habe Zeit zum Arbeiten“, erzählt Sabine.

Kein Voodoo-Zauber

Die bei ihrer Arbeit angewendeten Praktiken und Techniken sind kein esoterisches Halbwissen. „Die Evolutionspädagogik ist wissenschaftlich erforscht und wird in anderen Regionen längst gezielt eingesetzt“, betont Leitner und führt aus: „Es wird davon ausgegangen, dass jeder Mensch vom

Zeitpunkt seiner Zeugung über die Geburt bis hin zu seinem 3. oder 4. Lebensjahr organisch und motorisch die einzelnen Entwicklungsstufen der Evolution durchläuft. Werden gewisse Stufen nicht ausreichend erlebt oder mit negativen Erfahrungen verbunden, entsteht auf dieser Entwicklungsstufe eine Blockade, die uns auch im späteren Leben immer wieder verfolgen kann.“

Von Fisch bis Mensch

Die neue Form der Pädagogik geht davon aus, dass der Mensch von allen Entwicklungsstufen der Individuen Fähigkeiten in sich trägt. „Vom Fisch haben wir das Urvertrauen, von den Amphibien die Neugierde, vom Reptil die Körpersicherheit, von den Säugern die Gefühlswelt und von den Affen und Urmenschen das Gruppenverhalten und die Sprache“, erklärt Sabine und nennt ein Beispiel, wie

das bei ihrer Arbeit genutzt werden kann: „Das Kind, das im Kindergarten seine Freunde beißt, hat in diesem Moment nur die Kraftentfaltung eines Krokodils zur Verfügung.“

Bewegung ist alles

„Gerade bei Kleinkindern geht es oft um die Körperkontrolle. Nicht selten sind Kinder hyperaktiv. Daher wird bei meinen Lernhilfen vorwiegend auf Bewegung gesetzt. Das Körperliche kommt oft zu kurz und führt zu Blockaden im Kopf. Das Wichtigste ist, dass wir mit den Klienten nicht nach Defiziten suchen, sondern die Talente herausfiltern und fördern. Dieses Prinzip sollte insgesamt im Leben – egal, ob in der Schule, in den Familien oder im Beruf – mehr Berücksichtigung finden“, meint die fescche Grinner Pädagogin.

Nähere Infos unter www.pp-leitner-tirol.com (me)



Jetzt anmelden!

Mit Erfolg im WH + Sommerkurs

Lernstoff aufholen!

- Geld-zurück-Garantie* bei Nichtbestehen der Wiederholungsprüfung
- Fit für den Übertritt in eine höhere Schule
- Auffrischung für das neue Schuljahr
- Vorbereitung auf die Nachmatura

Lassen Sie sich beraten: www.schuelerhilfe.at

Telfs • Obermarktstr. 2 • Tel. 05262-63376 • www.schuelerhilfe.at/telfs
Innsbruck • Salurner Str. 18 • Tel. 0512-570557 • www.schuelerhilfe.at/innsbruck
Sie finden uns auch in: Hall • Schwaz • Wörgl

NACHHILFE im Sommer

Lateinergänzungsprüfung, Wiederholungsprüfung, Nachmatura oder Aufbau – Wir bereiten dich vor!



- Einzelunterricht
- ohne Bindung
- NHK®-Geld-zurück-Garantie

ab € 9,- / Einheit

0512/56 73 36 • www.nhkoell.at

Feierliche Eröffnung des neuen Diagnostik-Zentrums für Kleintiere



Am 1. Juni wurde die Firma Vetpix im Gewerbe- und Handelszentrum auf der Öztaler Höhe festlich eröffnet. Das neue Zentrum für Tierdiagnostik liefert Tierärzten aufschlussreiche Bilder bei Untersuchungen von Organen und Verletzungen aller Art. ORF-Moderator Martin Papst konnte dabei zahlreiche Gäste, darunter Ärzte, Veterinärmediziner, Tierfreunde sowie Vertreter aus Politik und Wirtschaft begrüßen.

1 medalp-Chef Dr. **Luis Schranz** (r.) begrüßte in seiner Funktion als Mitglied der Betreibergesellschaft den aus Schönwies stammenden Bauernbunddirektor und Bundesrat Dr. **Peter Raggl**.

2 Tirols oberste Tierschützerin **Inge Welzig** (r.) unterhielt sich mit **Manuela Prantl**, die in Wens im Pitztal eine Katzenstation leitet.

3 Der Aufsichtsratsvorsitzende der Imster Sparkasse, pensionierte Rechtsanwalt und engagierte Katzen- und Hundesitter Dr. **Klaus Gstrein** stieß mit **Renate Falch** vom Autohaus Falch auf einen gelungenen Abend an.

4 Die ehemalige Nationalrätin **Astrid**

Stadler aus Arzl (l.) und Tierärztin **Gudrun Rödiger** waren bestens gelaunt.

5 Der Geschäftsführer des neuen Diagnostikzentrums, Tierarzt **Rupert Wassermann**, mit seiner Frau **Simone**.

6 Die medalp-Ärzte und Vetpix-Gesellschafter samt Gattinnen: **Andrea** und **Hermann Köhle** sowie **Gabi** und **Manfred Lener** (v.l.). **Johanna Siegele** aus Zams (l.), die Schwiegermutter von medalp-Chef Dr. Schranz, beim Fachsimpeln mit **Jenny Schnegg**, Tierarzt-helferin in der Tierklinik in Arzl.

8 **Karin Wassermann**, Gattin von Dr. **Peter Wassermann**, im Gespräch mit dem EDV-Spezialisten **Marcello Posch** und Gattin **Maria** aus Landeck.

9 Die Zimmer Architektin **Bettina Platter** mit dem Zimmer Tierarzt **Ulrich Eberhart** und dessen Gattin, die Physiotherapeutin **Nadine Eberhart** (v.l.).

10 Vermieter **Christian Schlatter** vom Handels- und Dienstleistungszentrum (HDZ) auf der Özt-



taler Höhe samt Ehefrau **Simone**.

11 **Stefan Schranz**, Organisationschef der medalp, mit der Hundetrainerin **Jessica Herrmann** samt Mops Peaches.

12 Tierklinik-Chef **Peter Wassermann**, ORF-Moderator **Martin Papst** und der Haiminger Vize-Bürgermeister **Christian Köfler** beim Interview zur Eröffnung.

13 Die Hundetrainerin **Ulrike Tembler** und ihr Mann **Hans** (l.) aus Längenfeld im Gespräch mit dem Serfauser Unternehmer und Tierfreund **Franz Patscheider**.

14 Der Imster Physiotherapeut **Max**



Pall (l.) unterhielt sich mit dem Arlberger Mediziner **Christian Klimmer** und seiner Gattin **Monika**.

15 Der Imster Anwalt **Andreas Fink** und seine Frau **Katharina** genossen die Einweihungsfeier.

16 Landesveterinär Dr. **Sepp Kössler** (l.) und der Hundeführer der Bergrettung Landeck **Egon Kaufmann** samt Rettungshund Ivy.

17 Der pensionierte Chef des Imster Abwasserverbandes **Karl Wassermann** und seine Frau **Marie Theres** sind seit vielen Jahren Tierfreunde.

Fotos: Eifer

Mit Paneel und Batterie zur Autarkie

Bernhard Stebele realisiert kleine private und große kommunale Photovoltaik-Anlagen

Die kostenlose Kraft der Sonne zu nutzen und damit Energiekosten zu sparen, macht Sinn. Dieser Logik hat sich Bernhard Stebele aus Vils verschrieben. Der Elektromeister hat 2015 von seinem inzwischen verstorbenen Vater einen Betrieb übernommen, der sich schon früh mit dieser Technik befasste. Rund 300 Anlagen, vornehmlich im Außerfern, sind bereits auf verschiedensten Dächern entstanden. Und es werden immer mehr.

Bernhard Stebele ist meist allein zu Gange, seine Gattin Simone hilft ihm bei der Administration. Fallweise bedient sich der findige Elektrotechniker befreundeter Firmen, die ihm bei den baulichen Herausforderungen zur Hand gehen. Er spricht von einem 1 ½ Personen-Betrieb.

Strom speichern

Die Priorität der Technik ist nicht, wie in Deutschland, den erzeugten Strom ins Netz zu speisen, sondern ihn mittels intelligenter Regelungen dem eigenen Verbrauch zuzuführen und nur fallweise Strom zu liefern oder zu beziehen. Das funktioniert nicht ohne ein geeignetes Speichermedium.

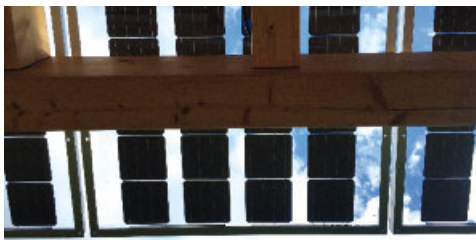


Um die Anlagen also so effizient wie möglich zu nutzen, wird eine passende Batterie benötigt. Batterien aus neuester Lithium-Eisenphosphat-Technik ähneln in Größe und Form mehr einem herkömmlichen Kühlschrank



Bernhard und Simone Stebele leiten gemeinsam die Firma Elektrotechnik Stebele.

als einem Stromspeicher, nehmen wenig Platz ein und erfüllen alle Sicherheitsanforderungen. Die „sonnenBatterie eco“, die Stebele als eines von mehreren Systemen vertreibt, hat Kapazitäten von bis zu 16 kWh und lässt über 10.000 Ladezyklen zu. Ein kleiner Platz in Waschküche oder Keller findet sich leicht. Die Anlage mit Paneelen und Batterie, abgestimmt auf den individuellen Verbrauch, kann einen Haushalt, ein Eigenheim durchaus ohne wenig Zufuhr von Energie von außen autark machen. Die nötigen Sonnenstunden vorausgesetzt. Herzstück dabei: die feinst eingestellte Regeltechnik zum Laden des Stromspeichers. Bis zu 90 Prozent „Eigenproduktion“ sind dabei drin. Damit lässt sich so nebenbei noch eine hochin-



DER SPEZIALIST für:

- Photovoltaikanlagen
- Batteriespeicher
- Eigenverbrauchsregelungen
- Intelligente Elektrotankstellen

Natürlich sind eine Besichtigung vor Ort und die Beratung kostenlos!

Ich informiere Sie gerne über die neuen Fördermöglichkeiten.

Elektrotechnik Stebele
Bernhard

Photovoltaik - die Sonne schickt keine Rechnung

Bernhard Stebele
Fallweg 21 • 6682 Vils
Tel. 05677 - 20007
Mobil: 0650 - 5409755
e-mail: elektro-stebele@gmx.at
www.stebele.at

klima:aktiv
profil-partner

telligente Ladestationen für das E-Auto in der Garage, und auch durch hochmoderne Infrarothheizungen die behagliche Wärme für kalte Tage, realisieren.

Batterien vernetzen

„Saubere Energie muss bezahlbar sein“, meint Bernhard Stebele und spricht damit eine weitere Novität an. Es geht um die „sonnenFlat“. Eine Sonnen-Community vernetzt sich. So entsteht ein großer Batteriepool. Die Mitglieder stellen einen kleinen Teil ihres Speichers dem Netz zur Verfügung, um Strom rasch und in kleinen Mengen nutzbar zu machen. Unter 20 Euro monatlich kostet die Mitgliedschaft. Berechnungen haben ergeben, dass sich dieses System relativ rasch rechnet. Nach weniger als 10 Jahren sollen die Anschaffungskosten der Anlage „hereingespielt“ sein. Man bewegt sich dann auf der jährlichen Gewinnseite. Das „Nullenergiehaus“ ist Wirklichkeit geworden und man nutzt die immer vorhandene Energie unserer Sonne.

Mit seiner Aussage „Die Sonne schickt keine Rechnung“ liegt der Vilsener Unternehmer richtig und wird noch viele weitere Anlagen in Betrieb nehmen. ANZEIGE

Mehr im Leben
Raiffeisenbank Reutte

Wir gratulieren
zum Unternehmen
des Monats!
www.rbr.at

 **easyTherm**
Smart heizen mit Infrarot
www.easy-therm.com

 **Erich Steiner**
Bilanzbuchhalter GmbH

Im Tal 12 • 6632 Ehrwald

Tel. +43 (0) 5673 / 26 16 • Fax 26 16 - 40
Handy: +43 (0) 664 - 28 32 525
office@e-steiner.at



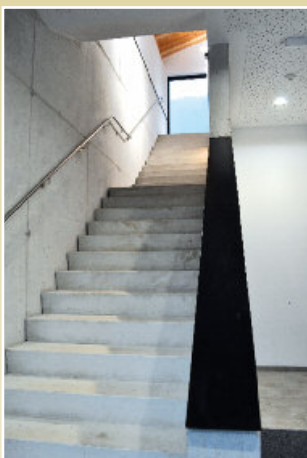
www.gfi-elektro.at

Wir gratulieren herzlich zum Unternehmen des Monats.



WANNER
versichert! Wo sonst...

Mitglied der IGW 



EINWEIHUNGSPROGRAMM.....

Freitag, 6. Juli

16.00 Uhr Voreröffnung

- Dämmerchoppen mit Weißwurstessen
- Musikalische Umrahmung durch die **Musikkapelle Ehenbichl**
- Public Viewing der Fußball-WM in Russland (Viertelfinale)
- Weinlounge von „Markus Saletz Lieblingsweine“
- Hallenbesichtigung

Sonntag, 8. Juli

10.30 Uhr Halleneinweihung

- Parkmöglichkeiten auf der Umfahrungsstraße (Straße wird gesperrt)
- Treffpunkt zum Festakt ist beim Gemeindeamt Ehenbichl
- ab 13.00 Uhr Hallenbesichtigung mit Kinderprogramm
- Musikalische Unterhaltung mit der „Heiterwanger Tanzmusik“

Freudentag für die Gemeinde Ehenbichl! Am 8. Juli wird am westlichen Ortsrand das neue Einsatzzentrum der Freiwilligen Feuerwehr Ehenbichl-Rieden mitsamt zwei Garagenboxen für den Bauhof offiziell seiner Bestimmung übergeben. Rund 1,4 Millionen Euro wurden aufgewendet, um in strategisch günstiger Lage direkt an der Landesstraße L 260 einen modernen Zweckbau zu realisieren.

Das neue Einsatzzentrum mit Bauhof wurde nach den Plänen der Architekten Martin Reistadler und Ing. Reinhard Wörle vom Architekturbüro a4L-architects am westlichen Ortsrand unmittelbar an der Dorfeinfahrt errichtet. Durch die günstige Lage an der L 260 ist eine optimale Anbindung an

das Verkehrsnetz und damit ein rasches Ausrücken der etwa 40 Mann starken Mannschaft gewährleistet. Das Gebäude, das mit einer gelungenen Kombination moderner und traditioneller Elemente punktet, gliedert sich in zwei Baukörper. Während die in den Hang gerückte Fahrzeughalle mit ihrem bekiessten Dach die Hügellandschaft fortsetzt, wurde der zweigeschossige Gebäudeteil mit einem klassischen Satteldach ausgestattet, welches sich in das ländliche Ortsbild einfügt. Die Regionalität kommt auch durch die Verwendung heimischer Materialien zum Ausdruck – etwa die Fassade aus Lärchenholz.

Das Raumprogramm wurde vom Architektenteam aus Breitenwang, das den Planungsauftrag im

Zuge eines Architektenwettbewerbes erhalten hat, unter dem Gesichtspunkt einer raschen Einsatzabwicklung aufgeteilt: Kurze Wege und eine möglichst effektive Anordnung der ebenerdigen Räumlichkeiten sind im Einsatzfall von größter Wichtigkeit.

Der Funkraum sowie das Kommandobüro liegen daher nebeneinander und vereinfachen die Kommunikation. Der Umkleideraum mündet in die Garagenhalle, wo die Einsatzfahrzeuge hinter vollautomatischen Toren abgestellt sind. Angrenzend zu den Stellplätzen befinden sich der Atemschutzraum, das Gerätelager und eine Werkstatt.

Im Obergeschoss stehen sämtliche Aufenthaltsräume der Feuerwehr zur Verfügung. Neben einem Kameradschaftsraum und den erforderlichen Sanitäranlagen wurde noch ein Lager untergebracht. Das gesamte Gebäude ist behindertengerecht ausgeführt und auch das Obergeschoss über die Hangseite mit dem Rollstuhl barrierefrei erreichbar.

Für Bgm. Wolfgang Winkler war es eine „Jahrhundertchance, das Einsatzzentrum an diesem Standort zu realisieren“. Immerhin sei man als Standortgemeinde des Bezirkskrankenhauses und des Pflegeheimes Ehrenberg auf eine schlagkräftige Wehr angewiesen. Und auch die unfallträchtige L 260 oder die Lechtaler Bundesstraße seien nunmehr optimal erreichbar.

**STRIGL
SPENGLEREI**

Spenglerei Strigl GmbH & Co KG

- Dachdeckungen • Flachdacharbeiten
- Lüftungsinstallationen

6600 Pflach, Kohlplatz 10
Tel. 05672 71732, kontakt@spenglerei-strigl.at

Dipl.-Ing. József
Brückenbau
Konstruktiver
Ingenieurbau
Siedlungswasserbau
Straßenbau

staatlich befugter und beeideter Ingenieurkonsulent
für Bauingenieurwesen

Zivilingenieurbüro Dipl. Ing. Jozsef B. Kiss
Knittelstr. 5 / Lärchenweg 7, 6600 Reutte
www.ib-kiss.at

STRABAG

TEAMS WORK.

STRABAG AG, Direktion Tirol/Vorarlberg (AF)
Anton-Maria-Schyrle-Str. 7, 6600 Reutte
Tel. +43 5672 6911-0, www.strabag.com

**AUSFÜHRUNG DER
BAUMEISTERARBEITEN**

**BAUT
AUF
IDEEN**

www.swietelsky.com

SWIETELSKY Baugesellschaft m.b.H.
Bruggfeldstraße 31 - 6500 Landeck

**Funktechnik
Holzkecht**

www.funktechnik-holzkecht.at

Tel. 0664 113 25 12

Funkgeräte Funklösungen Fahrgastinformation Service



Feuerwehr Ehenbichl mit neuem Einsatzzentrum



Lob findet der Gemeindechef für die architektonische Gestaltung des Gebäudes: „Das Entree unserer 1.000-Einwohner-Ortschaft wurde unaufdringlich, schlicht, aber sehr schön gestaltet“, ist Winkler überzeugt. Auch, dass man mit finanzieller Hilfe des Landes mit dem 1,4 Millionen Euro-Vorhaben „eine finanzielle Punktlandung hingelegt“ habe, ist der Gemeindechef stolz.

Winkler sieht das neue Einsatzzentrum aber auch als Signal für die Jugend, die in der örtlichen Feuerwehr nicht nur die Möglichkeit hat, in einer modern ausgestatteten Hilfsorganisation mitzuwirken, sondern auch eine tolle Freizeitbeschäftigung und Kameradschaft findet.

Nicht zuletzt lobt der Bürgermeister die gute Zusammenarbeit mit der Gemeindeguts-Agrargemeinschaft Ehenbichl, dank derer man moderne Räumlichkeiten für die Bauhofmitarbeiter und Platz für deren Gerätschaften schaffen konnte.

Einer, der sich besonders freut, ist natürlich Feuerwehr-Kommandant Marc Kleiner, der am Dienstag, 5. Juni, mit seinen Kameraden in das neue Einsatzzentrum übersiedeln konnte. Schon seine Vorgänger hatten auf einen Neubau der bisherigen Feuerwehrhalle gedrängt, nun ist dieser Wunsch für die 82 Kameraden, davon 41 aktive, endlich in Erfüllung gegangen.

Zwei intensive Jahre mit zahlreichen Besprechungen und auch großen Eigenleistungen der Feuerwehr gipfeln nun am 8. Juli in der offiziellen Inbetriebnahme des Einsatzzentrums, das neben dem Gerätehaus der Löschgruppe Rieden der Sicherheit der Ehenbichler Bevölkerung dient. Getreu dem Leitspruch „Gott zur Ehr“, dem Nächsten zur Wehr“.

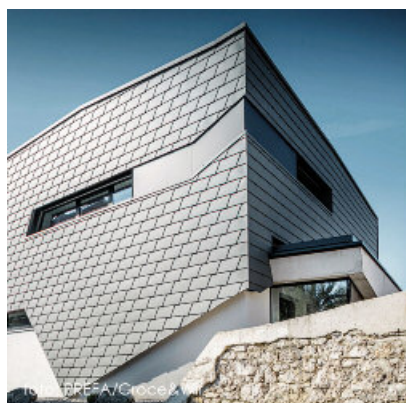
TISCHLEREI
NESSLER & MANTL GMBH
Tel. 05672 / 63205 Höfen-Reutte
t.mantl@nessler-mantl.at Mobil 0676 / 622 22 05
Spezialverpackungen



Maximilian
KOCH
Transporte GmbH
Reuttener Straße 1 6600 Ehenbichl
0664 / 13 11 600 & 0676 / 72 47 000
www.transporte-koch.at

danke
für die gute Zusammenarbeit
www.nessler-bad2000.at

FLIESEN ♦ NATURSTEIN ♦ SANITÄR
BAD 2000
Nessler Bad 2000 GmbH
Planung Fliesen
Sanitär
Naturstein
Fertigarbeiten



a4L architects ZT GmbH
reinstadler | woerle

mühlerfeldstr. 3
a-6600 breitenwang
t: +43(5672)21078-0
office@a4l-architects.com
www.a4l-architects.com

naturbau
GSCHWEND
Baumeister, Zimmermeister & Ziviltechniker
Dipl.-Ing. Andreas Gschwend
Stegen 19, A- 6682 Vils | T +43 5677 8870
office@gschwendbau.at
www.gschwendbau.at

Wir wünschen der Feuerwehr
Ehenbichl viel Erfolg.

... und die Natur zieht mit ein.



Aufatmen nach Schockstarre durch Felssturz

Straßensperren legten Serfaus, Fiss und Ladis lahm – neue Verkehrsvisionen für Zukunft



Paul Greiter will den U-Bahn-Ausbau in Serfaus bis 2019 abgeschlossen haben. Fotos: Land Tirol / Die Fotografen Frischauf



Markus Pale aus Fiss wünscht sich mehr Buslinien zur Eindämmung des Individualverkehrs.



Florian Klotz kämpft um den dringend notwendigen Bau einer Umfahrung von Ladis.

hes Maß an Hilfsbereitschaft und Solidarität gezeigt!“ loben die drei Dorfchefs Paul Greiter aus Serfaus, Markus Pale aus Fiss und Florian Klotz aus Ladis.

Mehr Taktverkehr

Nach der Wiedereröffnung der Straße ist am Plateau inzwischen der Verkehrsalltag eingeleitet. „Wir denken aber an die Zukunft. Ein Anliegen ist die Verstärkung des öffentlichen Nahverkehrs für Gäste, Einheimische und Mitarbeiter. Die diesbezüglichen Verhandlungen mit dem VVT und der Landesregierung laufen auf Hochtouren“, verrät Bürgermeister Pale. Auch der Ortschef von Ladis hat Visionen. Klotz: „Unser Dorf ist dermaßen gewachsen, dass wir über kurz oder lang eine Umfahrung brauchen. Die Verkehrsbelastung im Zentrum von Ladis könnte mittelfristig zu Stoßzeiten kollabieren.“

Neue U-Bahn 2019

Derzeit wird die unterirdische Dorfbahn in Serfaus um 15 Millionen Euro saniert. Das auf drei Jahre angelegte Modernisierungsprojekt soll nächstes Jahr abgeschlossen sein. Im Endausbau wird die Bahn 3.000 statt bisher 1.600 Personen pro Stunde befördern. Herzstück der künftigen Dorfbahn sind die neuen Stationen bei der Kirche und im Dorfzentrum. In Kombination mit der bereits realisierten Begegnungszone bleibt Serfaus damit eine Vorzeigegemeinde in Sachen Verkehr. (me)

Große Aufregung herrschte heuer am Sonnenplateau. Nachdem innerhalb kürzester Zeit sowohl die Straße nach Ladis als auch die Verbindung nach Fiss und Serfaus durch Felsstürze verlegt worden waren, musste rasch ein Notweg errichtet werden. Mittlerweile sind die Verkehrsadern wieder im Fluss. Und die Verantwortlichen denken über neue Projekte nach.

„Uns allen wird der 12. März 2018 in Erinnerung bleiben: Um 8.15 Uhr erhielt ich den ersten Anruf von der BH Landeck, dass die Zufahrt wegen eines drohenden Felssturzes gesperrt ist. Mittags in einer Besprechung mit Bezirkshauptmann, Landesgeologen, Baubezirksamt und Bürgermeistern wird es zur Gewissheit: Die Gemeinden Ladis, Fiss, Serfaus

sind auf dem Straßenwege nicht mehr erreichbar. Ein Szenario, das sich wohl niemand bisher vorstellen konnte“, erinnert sich der Serfauser Bürgermeister Paul Greiter.

Einzigartige Soforthilfe

Der „Talfes“, wie die Einheimischen die Straße nach Fiss und Serfaus nennen, musste gesperrt bleiben, die Lader Straße war damals wegen der Sanierungsarbeiten nicht passierbar. Sofort wurden ab diesem Moment die ersten Maßnahmen gesetzt, um eine Notverbindung zu schaffen. „Der Tschuppbachweg und der Asterhofweg wurden geräumt. Das Baubezirksamt begann bereits nachmittags mit den Arbeiten der Ersatzstraße. Der Rieder Bürgermeister Elmar Handle erreichte von den Grundeigentümern die Zustimmung zur Errichtung des

Notweges“, schildert Greiter.

Tolle Einsatzleitung

In Windeseile wurde eine Einsatzleitung mit Vertretern aus Gemeinden, Seilbahnen und Tourismusverband auf die Beine gestellt. Es ging nicht nur darum, die Situation organisatorisch zu bewältigen. Eine aktuelle Informationskampagne begleitete das Krisenmanagement. Im Laufe der nächsten Tage halfen unzählige freiwillige Helfer der Feuerwehren, Bergrettung, Rotes Kreuz und anderer Institutionen mit den Mitarbeitern des Tourismusverbandes, der Polizei, der Gemeinden, der Seilbahnen, der Taxiunternehmen, der Lieferanten und vielen mehr diese Ausnahmesituation zu bewältigen. „Alle haben Großartiges geleistet. Dieses Ereignis hat unsere Bürger zusammengeschweißt. Sie haben ein ho-

VOLKSBANK
TIROL

Wir sind Ihre Hausbank.

Tel. 050 566
www.volksbank.tirol

VOLKSBANK. Vertrauen verbindet.



Die Straße nach Ladis ist nach dem Felssturz einspurig befahrbar und durch eine Ampel geregelt. Die Zufahrt nach Fiss und Serfaus ist ohne Einschränkungen befahrbar.

Foto: Eiter

Ein Hotelier organisiert die Hilfsbereitschaft

Der 30-jährige Stefan Köhle leitet am Sonnenplateau den Verein für Lebensqualität



Ein Hotelier mit sozialem Engagement: Stefan Köhle aus Serfaus.

Foto: Eiter

Momentan strahlt er wie ein neuer Schilling. Seine Frau Theresa hat erst kürzlich mit Valentina ihr erstes Baby zur Welt gebracht. Doch nicht nur kleine Kinder machen den Serfauser Gastronomen Stefan Köhle glücklich. Er ist beim Sozialverein „LeWeSo“ auch für das Wohl der älteren Generation zuständig. „Auch wenn viele bei uns im Tourismus während der Saison im Stress sind, klappt das Miteinander. Am Sonnenplateau gibt es ein wahres Heer an Freiwilligen“, freut sich Köhle.

Menschen zu helfen und auf deren Gesundheit zu schauen, war schon die Passion von Stefans Opa Alois. Er war in Serfaus jahrzehntelang Sprengelarzt und hat nebenbei das Hotel-Garni Dr. Köhle aufgebaut, das jetzt von Stefan geführt wird. „Wir sind ein kleines Haus mit 40 Betten. Ich bin gerne Hotelier. Meine Frau und ich wollen aber nicht expandieren. Wir sind zufrieden mit dem, was wir haben. Und so bleibt mir nebenbei auch Zeit, mich für das Dorfleben zu engagieren“, sagt der bescheidene Zimmervermieter.

„Unsere Vorfahren haben in Ladis, Fiss und Serfaus Pionierarbeit im Tourismus geleistet. Sie schafften wirtschaftlichen Wohlstand. Unsere Generation soll das fortsetzen, aber nicht auf die Lebensqualität der Einheimischen vergessen“, sagt Stefan, der heuer im Winter den Sozialverein von Gründerin Uschi Peer übernommen hat. „LeWeSo ist die Abkürzung für Lebenswertes Sonnenplateau“, erklärt Köhle, der mit Solveig Thurnes in Serfaus, mit Karin Wandler in Fiss und Marion Heisseler in Ladis in allen drei Gemeinden eigene Fraktionsvorsteherinnen hat, die vor Ort die Ehrenamtlichen betreuen.

Essen auf Rädern

Den Verein aufgebaut hat die Hotelierin Uschi Peer. Sie sitzt mittlerweile auch im Gemeinderat und engagiert sich dort für die Allgemeinheit.

Daher wollte sie im Verein leiser treten und übergab die Leitung an Stefan Köhle. Dieser geht die Sache mit großem Elan an. „Wir kümmern uns in erster Linie um das Wohl der Senioren. Ein Steckenpferd ist das Essen auf Rä-

dern. Derzeit sind wir auch dabei, Pflegeutensilien anzuschaffen. Das reicht von Gehhilfen bis hin zu barrierefreien Einrichtungen in Badezimmern. Zudem bieten wir Seminare und Ausbildungen an. Demnächst startet ein Erste-Hilfe-Kurs“, schildert Köhle die Vereinsaktivitäten.

Sternenkinder-Friedhof

Der Verein, der mit bestehenden Initiativen wie dem Gesundheits- und Sozialsprengel oder dem Katholischen Familienverband und der Vinzenzgemeinschaft bestens kooperiert, möchte Jung und Alt zusammenbringen. „Letztlich gehört auch der Tod zum Leben. Daher kümmern wir uns um die Sterbebegleitung in Hospizeinrichtungen. Im Moment planen wir auch einen Sternenkinder-Friedhof, um auch bei uns dem ungeborenen Leben gedenken zu können. Diesbezügliche Gespräche mit Pfarrer Willi Pfurtscheller laufen gut“,

freut sich der Obmann, der mit den Bürgermeistern große Unterstützer hat.

Innovatives Gartenprojekt

Neu ins Leben gerufen hat „LeWeSo“ ein Gartenprojekt beim Widum. „In Zusammenarbeit mit dem Pfarrmuseum wollen wir alte Gemüse- und Getreidesorten anbauen. Auch die Landwirtschaft ist ein Teil unserer Geschichte. Dabei sollen die Alten den Jungen ihr Wissen weitergeben. Wir haben einen Aufruf gestartet und Handwerkszeug wie alte Kellen, Töpfe und Schubkarren sowie Pflanzensamen und Ableger gesammelt. Das Echo war gewaltig“, freut sich Köhle, der demnächst mit seinen Helfern auch ein Kochevent organisieren möchte. „Weil Essen und Trinken Leib und Seele zusammenhalten, gibt es bei uns jährlich ein Fest für alle Freiwilligen“, schließt der Obmann des Sozialvereines. Nähere Infos unter www.lewesos.at (me)

Tel. 05476/53074

www.frommes-alp.at

Täglich geöffnet von 9 bis 17 Uhr

■ **Spezielle Wildgerichte – bodenständige, heimische Küche und internationale Spitzenweine von 11.00 bis 15.30 Uhr**

Gerne können Sie auch Ihr Fest bei uns veranstalten.

Neben unserem Restaurant bieten wir auch die Möglichkeit, die Welt der Tiere und die Alpenfauna näher kennenzulernen.

Dabei können Sie auf unserem Tierlehrpfad viel Neues erfahren und unser großes Hirschgehege besichtigen. Des Weiteren betreiben wir eine Greifvogel-Auffangstation, die wir Ihnen bei unserer Führung gerne vorstellen und erklären.

Greifvogelführung täglich (außer bei Regen)
von 13.30 bis 15.30 Uhr mit unserem Falkner Thomas.

Auch zu Fuß erreichbar über die Mittelstation Steinegg – Richtung Kuhalm – übers Gampla und über den Tierlehrpfad oder vom Dorf aus über Rabuschl, beide Gehwege ca. 1 bis 1 1/2 Stunden.

Fisser 6-Mio.-Projekt wird Ende Juni fertig

Mit einem Kostenaufwand von rund 6 Mio. Euro hat die Gemeinde Fiss in den vergangenen Monaten das Kulturhaus im Zentrum saniert und erweitert. Eine moderne Tiefgarage schuf 85 zusätzliche Abstellplätze für Pkw. „Die Baustelle soll spätestens zu Ferienbeginn abgeschlossen sein. Im August planen die örtlichen Vereine ein Fest“, freut sich Bürgermeister Markus Pale.

Rund um das Kulturhaus in Fiss wurden einige Erweiterungen durchgeführt. „Zentrale Maßnahme war die Vergrößerung des bestehenden Kulturhausüberls. Für die Feuerwehr wurden zwei zusätzliche Garagenboxen und mehrere Lagerräume errichtet. An der Westseite des Gebäudes entstanden ein großzügiger Proberaum samt einem Kameradschaftsraum für die Musikkapelle Fiss und für

den Chor ein Proberaum. Außerdem wurde die seit vielen Jahren bestehende Notlösung für den Tourismusverband durch einen eigenen Raum ersetzt, in dem der Mini & Maxi Club ein neues und modernes Zuhause gefunden hat“, schildert der für den Umbau zuständige Pitztaler Architekt Wolfgang Neururer, der schon im Jahre 1995 für den Neubau des Hauses verantwortlich zeichnete.

Platz für Autos

Um die Parkplatzsituation rund um das Kulturhaus zu verbessern, wurde eine zweistöckige Tiefgarage errichtet. Die insgesamt 85 neuen Stellplätze werden zum Teil langfristig an Anrainer vermietet. Ein Teil der Stellflächen wird als gebührenpflichtige Kurzparkzone bewirtschaftet. „Wir haben bereits im abgelaufenen Winter intensive Kontrollen der Parkraumbewirtschaftung durchgeführt. Wichtig



Foto: Eiter

Nach der Sanierung und des Ausbaus des Kulturhauses hat die Gemeinde Fiss im Zentrum wieder eine attraktive Begegnungsstätte für Gäste wie Einheimische.

ist uns, die öffentlichen Straßen und Plätze im Ortskern frei zu halten“, stellt der Dorfchef klar.

Treffpunkt Dorfzentrum

Sehr bedeutsam ist für Bürgermeister Markus Pale die Begegnung der Menschen mitten im Dorf. „Die Bauzeit war für die Nachbarschaft sicher nicht ganz

einfach. Aber das jetzt sichtbare Ergebnis ist eine große Bereicherung für das Dorf. Nach der Begrünung der Außenanlage und der Inbetriebnahme des großzügigen Spielplatzes ist das Areal rund um das Kulturhaus wieder ein beliebter Treffpunkt für viele Einheimische und Gäste“, betont Pale.

(me)

Ballspielplatz oberhalb der Tiefgarage

Attraktives Wohnen, Ausbau der touristischen Infrastruktur und neue Regelungen für den Verkehr. Das sind die Arbeitsschwerpunkte des Gemeinderates in Ladis. Erst kürzlich fertiggestellt wurde der Bau einer Tiefgarage unterhalb des Kindergartens. Dort spielen am Dach die Kinder jetzt Fuß-, Hand-, Volley- und Basketball.

„Wir sind ein wachsendes Dorf. Wir haben mittlerweile mehr als 500 Einwohner. Das heißt, die Ju-

gend will im Ort bleiben. Daher haben wir jetzt ein neues Siedlungsgebiet ausgewiesen. Dort können Einfamilienhäuser aber auch Objekte für die Zimmervermietung gebaut werden“, berichtet Bürgermeister Florian Klotz, der in diesem Zusammenhang aber auch weiß, dass die Gemeinde in Sachen Infrastruktur gefordert ist: „Langfristig brauchen wir eine Umfahrung des Ortes. Kurzfristig müssen wir die Straßensituation im Dorf schrittweise verbessern. Eine kleine Entlastung

bringt die eben gebaute Tiefgarage am Ortseingang.“

Sanierung des Friedhofs

Dringend notwendig ist derzeit auch die Sanierung der Grabstätten. Der Friedhof besitzt im Moment 87 Gräber und soll durch die Umbaumaßnahmen verbessert werden. Für die Umsetzung wurde ein eigener Friedhofsausschuss gegründet. Als erste Maßnahme wurde der derzeitige Grabbestand erhoben. „Nach der Ausschreibung sind bereits einige Gräber

weggefallen, da sie aufgelassen wurden. Dadurch wurden insgesamt 18 Gräber frei und diese Zahl ist ausreichend für die nächsten Jahrzehnte“, so der Dorfchef. Insgesamt 300.000 Euro werden von der Gemeinde in das Projekt investiert. „Nach intensiven Vorbesprechungen mit dem Bundesdenkmalamt und dem bischöflichen Bauamt haben wir mit den Arbeiten im April gestartet. Das Projekt soll bereits im Juni abgeschlossen werden“, so Klotz.

(me)

Raiffeisen Meine Bank



Am Dach der neuen Tiefgarage am Ortseingang von Ladis können Kinder neuerdings auch Ball spielen.

Foto: Eiter

Aus Internatsschüler wurde Gerichtspräsident

Dr. Christoph Purtscher (58) aus Serfaus ist Tirols oberster Verwaltungsrichter

Vom Sonnenplateau in die Führungsetage des Landes. Diesen Sprung schaffte der 58-jährige Dr. Christoph Purtscher aus Serfaus. Der Sohn eines Schmiedemeisters übersiedelte schon als 10-jähriger Bub ins Internat nach Stams. Nach seinem Studium startete er eine steile Karriere als Jurist. Als Präsident des Landesverwaltungsgerichtes ist er Chef von 65 Mitarbeitern.

Wer in Tirol gegen Verwaltungssetze verstößt, der wird von der zuständigen Bezirkshauptmannschaft bestraft. Es geht dabei um Verkehrsdelikte wie Geschwindigkeitsüberschreitungen oder um Führerscheintzüge. Menschen, die gegen diese Entscheidungen Beschwerde erheben, landen beim Verwaltungsgericht. Auch Bau-, Gewerbe-, Wasser- oder Naturschutzverfahren werden im Falle einer Beschwerdeerhebung vor dem Verwaltungsgericht abgehandelt. Insgesamt 36 Richter treffen die notwendigen Entscheidungen.

Zirka 3.000 Verfahren

„Pro Jahr landen zirka 3.000 derartige Verfahren auf den Schreibtischen unserer Richter“, beschreibt Purtscher den Arbeitsumfang des Landesverwaltungsgerichtes. Mit dem Ergebnis der Arbeit seines 65 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter umfassenden Stabs zeigt er sich hochzufrieden: „Nur 7 Prozent unserer Beschlüsse und Erkenntnisse werden von den Beschwerdeführern bekämpft. Vom Verwaltungsgerichtshof bzw. vom Verfassungsgerichtshof werden davon nur 17 Prozent aufgehoben. Das ist ein sehr gutes Zeugnis für unsere Richter, die im Schnitt 4,5 Monate für einen Fall brauchen!“

Breites Fachwissen

Der Präsident selbst kommt kaum noch zum Verhandeln. Er führt Regie und bringt im Alltag sein umfassendes Wissen ein. Purtscher hat nach seinem Eintritt in den Landesdienst am 1. April 1985 in zahlreichen Abteilungen Erfahrung gesammelt. Nach Gemeinde-, Gewerbe- sowie Jagd-, Fischerei-



Dr. Christoph Purtscher, Präsident des Landesverwaltungsgerichtes, verbringt einen Großteil seiner Freizeit in seiner Heimat Serfaus.

Foto: Eiter

und Forstabteilung sowie Mitarbeit an der Bezirkshauptmannschaft Schwaz landete er in der Agrarbehörde sowie in der Landesgrundverkehrsbehörde. „Dort hatte ich es mit legendären Fällen zu tun. Prominente wie Tobias Mo-

retti und Franz Beckenbauer oder die Baufirmen Fröschl und Derfesser sowie das Kurhaus Royal in Reith bei Seefeld beherrschten monatelang die Themen in den Medien“, erinnert sich Purtscher, der nach einigen Jahren in der Raum-

ordnungsabteilung des Landes am 1. Juli 2004 zum Vorsitzenden des Unabhängigen Verwaltungssenats (UVS) und am 1. Jänner 2014 zum Präsidenten des Landesverwaltungsgerichtes bestellt wurde.

Familienmensch

Privat ist der erfolgreiche Jurist bis heute in erster Linie Familienmensch geblieben. „Mutter Gertraud und Vater Clemens haben mit ihrer Frühstückspension noch die Anfänge des Fremdenverkehrs am Sonnenplateau miterlebt. Ich war das älteste von vier Kindern. Man hat mich nach Stams ins Meinhardinum geschickt, wo ich acht Jahre lang im Internat war. Auch zwei meiner Geschwister waren im Internat. Schwester Brigitta und die Brüder Stephan und Walther sind am Sonnenplateau sesshaft geblieben“, berichtet Christoph Purtscher, der mittlerweile mit seiner aus Pfunds stammenden Frau Monika in Völs lebt. Die beiden Kinder sind in seine Fußstapfen getreten. Stefanie und Philipp sind ebenfalls Juristen, beide bei der Arbeiterkammer tätig. Und ein bisschen Privatleben hat auch ein Gerichtspräsident: „Da genieße ich das Dasein als Opa. Oder ich gehe Skifahren, Wandern und Mountainbiken. Skifahren am liebsten zuhause in Serfaus!“ (me)

Nordtiroler Winzer präsentierten Weine

Traditionell präsentierten die Nordtiroler Winzer auch in diesem Jahr ihre neuesten Weine interessierten Weinkennerinnen und Weinke nnern. Dieses Mal wurden die edlen Tropfen im Stift Stams verkostet.

„Das Weinjahr 2017 war in Tirol von extremen Wetterbedingungen gezeichnet. Wie bereits 2016 gab es auch im Vorjahr in ganz Tirol späte Frühjahrsfröste, die in den Weinbergen zu großen Schäden bei Trieben und Knospen führten. Grund dafür war der ungewöhnlich milde März, der für einen frühen Austrieb der Reben gesorgt hatte“, erklärt Peter Zoller aus Haiming, Obmann der Tiroler Winzer, die Ausgangslage. Nach einem warmen Sommer gab es dann teilweise noch Hagel und einen niederschlagsreichen September. Das hatte zur Folge, dass geschädigte Beeren im Herbst händisch aussortiert werden mussten, um

dennoch eine gute Weinqualität gewährleisten zu können. „Neben einem erhöhten Arbeitsaufwand hat das für uns Winzer einen Ernteausfall von rund 30 Prozent bedeutet. Die verbleibenden Erträge waren aber qualitativ hochwertig, sodass die Weinqualität auch sehr zufriedenstellend ist“, so Zoller. Qualitativ können Tiroler Weine

auf hohem Niveau mitspielen. Auch die derzeitige Klimaerwärmung wirkt sich für den Tiroler Weinbau positiv aus. Die Vorverlagerung der Rebblüte durch höhere Temperaturen zieht einen früheren Reifebeginn mit sich. Dadurch können nun Rebsorten gepflanzt werden, welche früher nicht ausgereift wären.



Die teilnehmenden Winzer und fleißigen Helfer bei der diesjährigen Weinpräsentation in Stift Stams.

Foto: Böhm

Feuerwehr Leins im Pitztal feierte Jubiläum



Das 85-jährige Bestehen der Freiwillige Feuerwehr in Leins war Anlass für ein großes Zeltfest mit Musikprogramm. Ein besonderes Highlight war am ersten Tag eine Benefizveranstaltung zugunsten des Sozial- und Gesundheitssprengels Pitztal. Bei einer großen Tombola gab es viele Preise zu gewinnen, unter anderem einen Mitsubishi Space Star, zur Verfügung gestellt von KFZ Finazzo, und eine Vespa Primavera. Die Benefizveranstaltung am Freitag war durch die vielen attraktiven Preise sehr gut besucht und Feuerwehrkommandant Markus Pfefferle konnte mit seinen Männern einen hohen vierstelligen Betrag für den sozialen Zweck spenden.

Am Samstag stand der Talwettbewerb der Pitztaler Feuerwehren auf dem Programm, ehe am Sonntag parallel

zum Jubiläum der Feuerwehr auch der Leiner Kirchtag mit Feldmesse und Frühschoppen gefeiert wurde.

- 1 Landecks Notar **Eugen Neururer** und **Zita Neururer** aus Leins trafen sich in der Weinlaube, wo sie das eine oder andere Gläschen verkosteten.
- 2 Auch **Adela** und **Anselm Neururer** aus Wald hatte es an die Weinbar verschlagen.
- 3 Weitere Gäste aus Wald im Pitztal waren **Monika** und **Reinhard Schuler**. Er ist Ehrenhauptmann der Schützenkompanie Wald.
- 4 **Richard Finazzo** war der Sponsor des Hauptpreises. Er konnte dem Gewinner Arno Kopp aus Leins die Schlüssel für einen nagelneuen Mitsubishi Space Star überreichen. Über den zweiten

- Preis, eine Vespa, durfte sich Maria Lung aus Tarrenz freuen.
- 5 **Monika Raich**, **Werner Raich** und **Sieglinde Wolf** waren am Sonntag fleißige Helfer im Zelt. Ohne diesen Zusammenhalt wäre so ein Fest nicht möglich.
- 6 Der Altbürgermeister von Arzl, **Siegfried Neururer**, der Hauptmann der Arzler Schützen, **Hansjörg Waibl**, der Ehrenhauptmann der Schützenkompanie Wald, **Reinhard Schuler**, und der Ehrenobmann der Walder Schützen, **Josef Knabl**, kommen in dieser Formation nicht so oft zusammen.
- 7 Die Arzler Gemeinderätin **Birgit Raggl** und Kulturreferent **Josef Knabl** mit **Hansjörg Waibl** und Bürgermeister **Josef Knabl** gratulierten der Feuerwehr Leins zur

- guten Organisation des Festes.
- 8 Die beiden Marketenderinnen der MK Roppen **Anna Nagele** und **Alexandra Prantl** hatten alle Hände voll zu tun, um ihren Schnaps unter die Leute zu bringen.
- 9 **Lisa** hört ab dem 25. August nur mehr auf ihren neuen Namen **Lisa Pfefferle**, dies gehört natürlich gefeiert! An ihrer Seite sind **Lukas Huter** und **Jenny Rottensteiner** aus dem Pitztal.
- 10 **Andrea Rimml**, **Josef Knabl**, **Franz Erhart**, **Roswitha Erhart** und **Gebhard Rimml** mussten natürlich auf das Gruppenfoto.
- 11 Die Musikkapelle Roppen spielte am Sonntag zum Frühschoppen auf. Auf dem Foto: **Peter Schuler**, **Richard Pohl**, **Simon Stelzhammer** und **Wolfgang Raggl**.

Fotos: Eiter

Wir suchen ab sofort für unseren Standort in Telfs
Elektroinstallationstechniker m/w
für eine unbefristete VollzeitEinstellung

Ihr Profil:

- Abgeschlossene Ausbildung (Lehrabschluss mit einschlägiger Berufserfahrung)
- Flexibilität, Einsatzbereitschaft
- Führerschein der Klasse B
- abgeleiteter Zivil- bzw. Präsenzdienst

Ihre Aufgaben:

- Hauselektroinstallationen, Photovoltaik
- Antennen-, Netzwerk-, Beleuchtungstechnik
- Funkbus (KNX – Schulung möglich)

Für diese Stellen bieten wir:

- Gesamt-Brutto € 3.000,-
- Umfassende Einschulung
- Abwechslungsreiche Tätigkeiten

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!



Elektroinstallationen
Funk - Knx Bus
Lichtgestaltung
Satanlagen
Netzwerktechnik
Photovoltaik

6410 Telfs
Niedere: Mundestraße 15d
Mobil: 0676 / 53 08 652
Tel 05262 / 21 430
Fax 05262 / 21 431
office@ets-elektrik.at
Filiale Pfaffenhofen
6405 Pfaffenhofen, Kuchelacker 187



EAT-N

Wir suchen Nachhilfelehrer/innen
für Einzelnachhilfe zu Hause
im Bezirk Landeck, Imst und Reutte

Alle Fächer (z.B. Mathe, Deutsch,
Englisch, Latein, Ital., RW,)

Alle Klassen

(Volksschule bis Matura)

- Mit PKW

- Freie u. flexible Zeiteinteilung



ABACUS

Landeck/Imst/Reutte 0676 / 33 11 416

www.abacus-nachhilfe.at



HOTEL POST

Lermoos • Zugspitze

★★★★★

Superior

www.post-lermoos.at

WENN ICH GROSS BIN, MÖCHTE ICH ...

... EIN HAUBENKOCH SEIN!

... EIN HOTEL LEITEN!

... URLAUBSGÄSTE GLÜCKLICH MACHEN!

DANN KOMM'
ZU UNS & ERZÄHL
UNS VON DIR!

Wir bieten dir eine Lehrstelle mit
schnellen Aufstiegsmöglichkeiten
an einem modernen Arbeitsplatz.

Kost & Logis frei, regelmäßige
Trinkgeldauszahlungen neben deinem
monatlichem Gehalt inkl. Urlaubs-
und Weihnachtsgeld, interessante
Schulungen rund um die Top-Hotellerie
und ein junges Team warten auf dich!

Schicke deine Bewerbung an
Nino Angelo Campestrini
personal@post-lermoos.at

A LA CARTE



92



Gault-Millau



WINE & SPIRITS

HOTEL POST LERMOOS***** & POSTSCHLÖSSL****

Angelika & Franz Dengg, Kirchplatz 6, 6631 Lermoos, Tirol
Telefon +43 5673 2281-0, welcome@post-lermoos.at

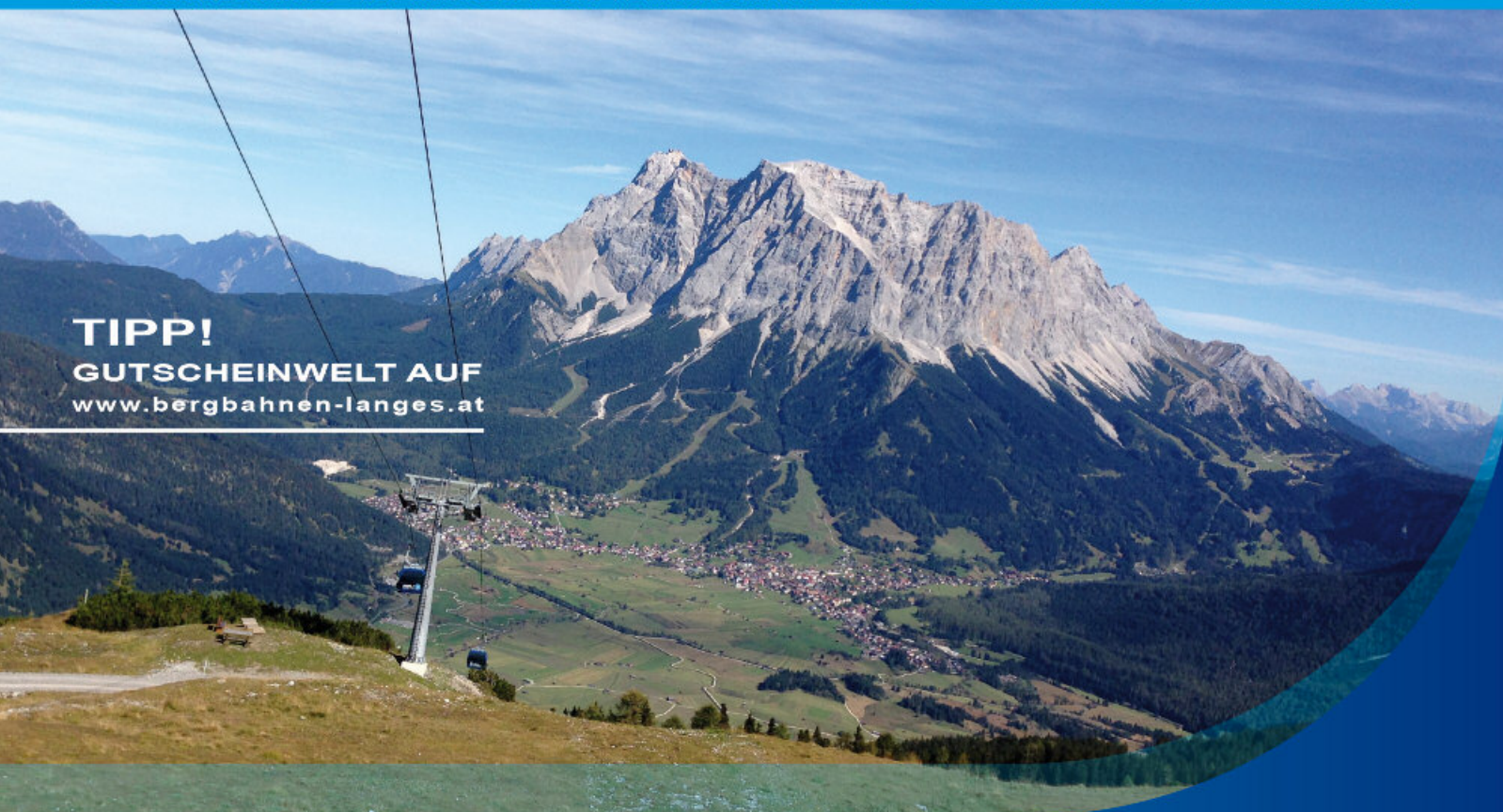
BERGBAHNEN LERMOOS/BIBERWIER 1.000 - 2.100M

WWW.BERGBAHNEN-LANGES.AT



AUSSICHTSBERGE // PARAGLEITEN // WANDERN // BIKEN // SOMMERRODELN // FUNSPORT

TIPP!
GUTSCHEINWELT AUF
www.bergbahnen-langes.at



- // 4 Sommer-Bergbahnen am Grubigstein und Marienberg
- // **TOP-Aussicht** mit dem schönsten Blick zur Zugspitze
- // Themenwanderwege "Moosles Forscherpfad, Moosles Zauberwald + Montanwanderweg Silberleithe"
- // Höhenwanderungen zu gemütlichen Berghütten
- // 1.300 m lange Sommerrodelbahn + Funsport-Bergroller am Marienberg
- // Im Juli und August bei Schönwetter jeden Dienstag Abendrodeln!
- // **TOP-BIKEDESTINATION** mit Singletrails + Freeridestrecken (Forest ONE + Forest TWO) mit 1.000 Meter Höhenunterschied
- // **TOP-GEHEIMTIPP** für Paragleiten und Tandemflüge
- // **SOMMERBETRIEB** von 10. Mai bis 04. November 2018
- // **WINTERBETRIEB** von 07. Dezember 2018 bis 22. April 2019



BERGLIFTE GISELHER LANGES GESMBH & CO KG
 A-6631 LERMOOS // TELEFON + 43 0 5673 2323
www.bergbahnen-langes.at